Januar 1956
Nr. 97/IX

PODIUM

INTERNATIONALE FACHZEITSCHRIFT FÜR
MUSIK · FILM · FUNK · FERNSEHEN

ÖSTERREICH: S 4.–
IM ABONNEMENT S 3.–
(12 NUMMERN S 36.–
INKL. POSTZUSENDUNG)

AUS DEM INHALT:

Große internationale Rundfrage: Die Beliebtesten Filmschauspieler, Sänger, Sängerinnen und Komponisten werden gesucht

Ab Januar: Die „PODIUM"-FILM-MARKE

Wir besuchen Dr. Harald Braun im Atelier

Kurt Edelhagen — 10 Jahre Bandleader

Berlin braucht eine Operette

Die Drei von der Tankstelle

Österreichische Fernsehprobleme

Neue Schallplatten

Rudi Hofstetter
mit seiner Partnerin
Inge Buchner
exklusiv auf
His Master's Voice

Foto: Schistal

Foto: Manassé

WALTER MILTON

ein neuer Baßbariton — war erstmalig bei den „Stars von Morgen" im Wiener Konzerthaus zu hören!

Allen seinen Freunden ein Prosit 1956!

p. A. Wien III, Ungargasse 1/78, Telefon U 13 1 33 L

LINDA GASTON

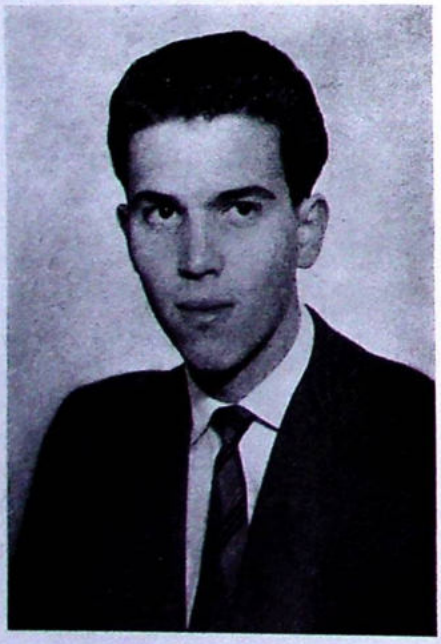
konnte bei ihrem ersten Auftreten im Wiener Konzerthaus bei den „Stars von Morgen" einen beachtlichen Erfolg erringen

und wünscht ein *glück-liches 1956*

Foto: Manassé

p. A. Wien XII., Steinbauergasse 9/III/26

Eddie Charston



ein junger strebsamer Bariton aus der bewährten Schule Prof. Vargas

Foto: Manassé entbietet seinem Professor und allen persönlichen Freunden ein

glückliches Neujahr!

p. A. Wien XX Heisterg. 7/12

GUSTL KRIEGSHAMMER

ein junger Baßbariton wurde von den Zuhörern der Myra-Schallplatten-Konkurrenz herzlich aufgenommen.

Foto: Manassé

Allen seinen Freunden und Bekannten ein erfolgreiches Neues Jahr!

p. A. Wien X, Oberlaa, Bachstraße 3

JACKY ROLAND

EIN JUNGER BARITON

aus der Schule
Prof. Vargas

WÜNSCHT
ALLEN
SEINEN
FREUNDEN

ein erfolg-reiches Neujahr!

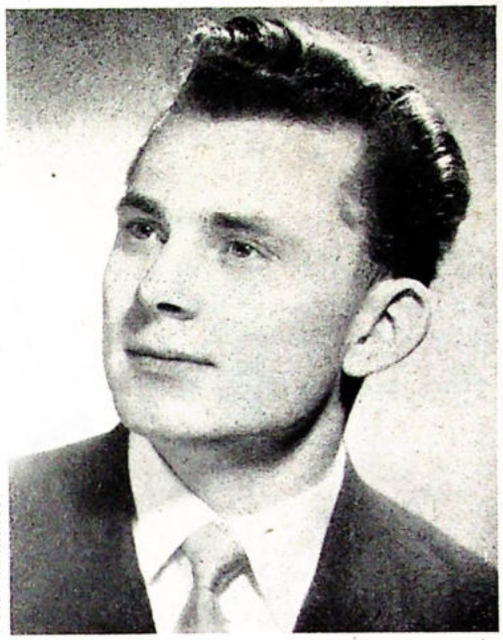


Foto: Manassé

p. A. Wien IV, Wiedner Hauptstraße 35/II/2/9

Adelina Palco

SEHR JUNG UND TALENTIERT—

Foto: Manassé

EIN WAHRER SPROHTEUFEL MIT 1000% RHYTHMUS IM BLUT!

IHREM PROFESSOR UND ALLEN BEKANNTEN UND FREUNDEN

ein glückliches neues Jahr!

p. A. Wien 23, Fischamend, Neusiedlerstraße 20,2

INGE KERTH

EINE WIRKLICH CHARMANTE UND TALENTIERTE SCHÜLERIN PROF. VARGAS

Foto: Manassé

Prosit Neujahr

ALLEN IHREN KOLLEGEN UND BEKANNTEN

p. A. Wien XX, Traunfelsgasse 7/32

MATHES JERABEK

EIN LYRISCHER BARITON

errang
beim
Konzert
„Stars
von
Morgen"
einen
schönen
Erfolg!

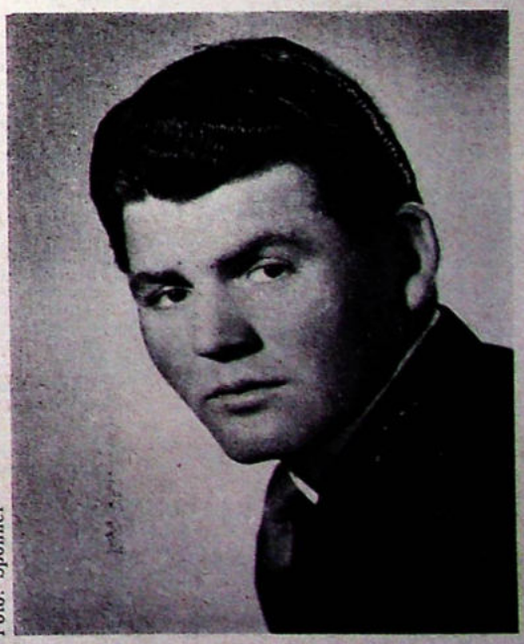


Foto: Sponner

Allen seinen Freunden und Kollegen ein erfolgreiches neues Jahr!

p. A. Wien III, Hohlweggasse 12/4.

Wer spielt wo in Deutschland?

Auer Vera — Trier, Amerik. Club

•

Bachmann Alfons — München, Märzenkeller
Bahl Harry — Hamburg, Strandhotel Tesperhude
Baumeister-Oschmann — Hamburg, Maxim-Bar
Beauvais von Fritz — Hof/Saale, Café Theresienstein.
Blumentritt Heinz — Bremen, Bardinet-Stuben
Brydl Walter — Wiesbaden
Brocksieper Freddie — München-Schwabing, Studio 15
Burg-Linden Ernst, Combo — Landstuhl, Airbase O. Club, Deutschland

•

Die 5 Canaris — Kitzbühel, Tirol
Kapelle Franzi Caeners — München, Cafe Freilinger
Rudolf Christian — München, Kabarett ‚Die kleinen Fische'
Cormi-Trio — München, Heinz-Bar

•

Dittbrenner Horst — Lübeck, Café Schmidt
Doblmaier Charlie und seine Solisten — Nürnberg, Königin-Bar
Dolomit Trio — Bad Tölz, Obb., Café Schuler
Dores Gaby und seine Solisten — München, Bongo-Bar
Dufour Franz — Schwetzingen/Land (Pfalz) Rheinhotel Luxhof
Die 3 Dujardins — München, Schwabinger Spiegel

•

Eilers Walter — Hamburg, Landungsbrücken-Restaurant
Eltermann Alfons — Lübeck, Theaterklause
Enzfelder Oscar — Kaiserslautern, Hotel Excelsior"-Bar, Deutschland
Etté Bernhard und die Sängerin Gabriele Leval — Rheinland-Tournee
Drei Evergreens — München, Schwabinger Spiegel
EZ-Trio — München, Maxim-Bar

•

Fellner Jo — Hamburg, Vaterland, fröhl. Weinberg
Flemming Kamillo — Deutschland
Flohr Walter — Hamburg, Alsterhaus Erfrischungsraum
Fränkle H. — Garmisch, Clausings-Posthotel
Fries Heinz — Deutschlandtournee
Willy Fruth — München, Lola Montez Bar

•

Gautschi Oscar — Baden, Schweiz, Dancing-Bar
Glümer Fritz — Bremen, ‚St. Pauli'
Kapelle Franz Gruber — München, Pascha-Tanzpalast
Günther Paul — München, Colosseum

•

Heller Charly — Nürnberg
Hütter Helmut, Trio — Schwabinger Burgkeller, München
Huemcke Arno — Berlin, Wiener Grinzing

•

Jankowski Fritz — Ostseebad Travemünde, Casino-Bar
Jech Toni — Deutschlandtournee
Jussen Henk — Bremen, Café Hillmann
Bar-Trio Jansen — München, Fernandel-Bar

•

Kaufmann Charly — Deutschland-Hollandtournee
Kier Willy — Bremen
Kismet-Trio — München, Arche Noah
Knerr Hans, Heide-Volm — Planegg bei München
Kodnar Lois — Baden-Baden
Körner-Trio — München, Haus Freilinger
Kory Stefan — Hamburg, Delhi-Palace
Kretschmar Heinz — München, Café Stadt Wien
Kuhlmann Bob — Hamburg, Café König

•

Lindemann Fred — Hamburg, Café Menke

•

Macku Ed. jnn. — Bremen
Maquet Renée — München, Annast
Maro . red — Berlin, Peterle-Bar
„Die Martells" — Engelberg, Schweiz, Hotel Bellevue
Melzer Toni — Garmisch, Hotel Schneefernerhaus/Zugspitze

•

Nagl Rupert — Frankfurt/Main, Meier-Gustl

•

Original Williams Rag Time Band-Dixieland — München, Studio 15
Overheidt v. Werner und sein Orch. — Wiesbaden, Neroberg Hotel

•

Patz Fred — München, Hotel Regina
Podolka Karl — Nürnberg, Königin-Bar
Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
Probst A. Fred — Lübeck Café Gutzeit

•

Rank Charlotte und das Vienna-Quintett — Wiesbaden
Ragotzki Tibor — Hamburg, Hotel Atlantic
Regen Rudi — Gelsenkirchen, Westfalenkaufhaus
Richter Fred — München, Hotel Königshof
Rudnicki J. — Frankfurt/M., Café Kranzler

•

Sherhak Othmar m. s. Solisten — München, Intermezzo
Siebenhandel Erwin, Trio — Mannheim, „Münchner Kindl"
Silver Sextett — Dortmund, Café Corso

•

Schaffelner Erwin — Deutschland-Tournee
Walter Schell v. Reth — München, Kabarett ‚Die Zwiebel'
Schintlholzer Walter — Deutschland-Tournee
Schlüter Heinz — Lübeck, Rote Katze
Scharmer Günther — St. Moritz, Schweiz, Kulm Hotel
Scharpey Fred — Lübeck, Café Astoria
Schramm Werner — Hamburg, Moulin Rouge
Schrammelkapelle „Edelweiß" — München, Weinhaus Neuner
Schüller Peter und sein Ensemble — München, P I
Schutte Max — Göttingen, Kupferkanne

•

Steffens Gert — Deutschlandtournee
Steiger Albert — München, Café Philoma
Steinbach Hans — München
Carlo Taffetani — München, Castell-Bar

•

Thiemann Charley — Hamburg-Blankensee, Café Schirks

•

Vallentin Willy — Hamburg, Hotel Reichshof

•

Wagner Leo — Deutschlandtournee
Wagner Franz — Hamburg, Hbhf., Gaststätten 2. Klasse
Weiser Ernst — München, Schottenhamel
Weyergans Jupp — Bielefeld, Zillertal
Wick Joe — Hamburg 1, Boccaccio-Tanz-Casino
Widemann Sepp — Garmisch Clausings-Posthotel
Winter Horst — Deutschland, Rundfunk
Wohlmuth Georg — Bonn, Haus Vaterland
Wulf Günter — Lübeck, Vaterland
Worsch Ernst — Lübeck, Café Opera

•

Zappe Erhard und seine Solisten — Bad-Reichenhall, Axelmannstein

Musik und Sprache auf Tonband konserviert

Vielseitige Verwendungsmöglichkeit von Tonbandgeräten im Berufs- und Privatleben.

Wir liefern:

Grundig-Tonbandkoffer „TK 5"

mit Drucktastensteuerung für 9,5 cm/sec Bandgeschwindigkeit, Spieldauer max. 2 × 60 Min. DM 460.—

Grundig-Tonbandkoffer „TK 820/3D"

mit Drucktastensteuerung für 9,5 u. 19 cm/sec. Bandgeschwindigkeit, Spieldauer max. 2 × 60 Min. 3 Lautsprecher. Frequenzbereich bei 19 cm/sec. = 40 Hz — 15 kHz DM 965.—

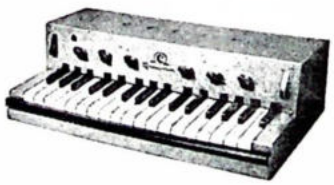
Ferner lieferbar Grundig-Tonbandkoffer „TK 920/3 D" DM 1125.—

Grundig-Tonband-Diktiergerät „Stenorette S" DM 316.—

Telefunken-Magnetophon „KL 65" in 2 Ausführungen ab DM 440.—

Selbstbau-Tonbandgerät „Rimavox" für 19 u. 9,5 cm/sec. Bausatzpreise:
Einbaugerät DM 269.—, Koffergerät DM 365.—

Rimaphon



Hochwertiges, modernes elektron. Monophon-Instrument. Tonumfang 5½ Oktaven. Das gesuchte Instrument für die Bar-Kapelle.

Lieferbar als Bausatz DM 395.—
Baumappe DM 4.—
Spielfertiges Instrument DM 495.—

Gerät wird wie ein Plattenspieler an das Rundfunkgerät oder Verstärker angeschlossen.
Vertrieb und Einrichtung von Lautsprecher-Verstärkeranlagen.
Verlangen Sie Spezial-Offerten. Lieferung nach allen Ländern. Wiederverkäufer Rabatt.

RADIO-RIM
MÜNCHEN · BAYERSTR. 25 / do
AM HAUPTBAHNHOF · TELEFON 57221-25

Carl Möhner ... im Buick durch Europa

„Nein sowas ... haben Sie schon gehört, der Möhner ist in Cannes mit einem roten Frack erschienen!"

„Aber das stimmt ja gar nicht, ich habe gelesen, er war lila!"

So lernte ich Carl Möhner indirekt kennen. Dann sah ich „RIFIFI". Kann ein solch

Carl Möhner — wie wir ihn kennen.

menschlich-natürlicher Schauspieler und Mann nur ein „Schaumann" sein, fragte ich mich. Es interessierte mich nun wirklich brennend, ihn kennen zu lernen. Als er nun für einige Tage in München war, hatte ich Gelegenheit mir ein Urteil auch über den Menschen Möhner zu bilden.

Es tritt mir ein sehr gut aussehender, frischer, natürlicher Mann entgegen, der genau weiß, was er will.

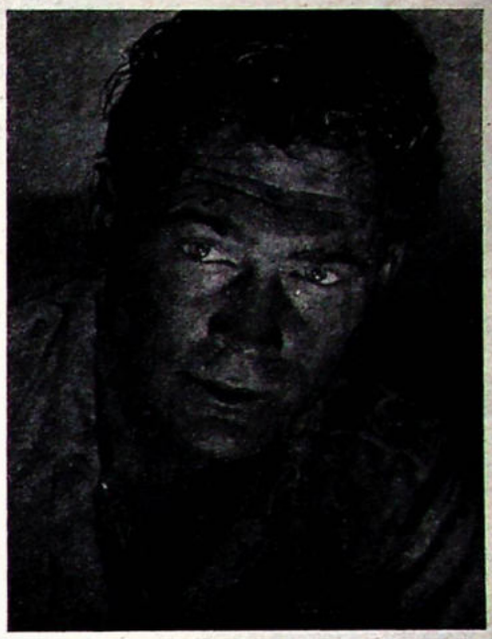
Rolf Hansen holte sich Möhner zu seinem ersten Nachkriegsfilm „Vagabunden der Liebe" für eine kleinere Rolle. In Käutners „Die letzte Brücke" sahen wir ihn als Partner von Maria Schell. Als dieser Film dann nach Cannes auf die Bienale kam, war auch Möhner dort und innerhalb weniger Stunden und Tage hatte er sich die Herzen der Festspielgäste erobert, der jungen und der alten. Sein nächster Film war dann bereits „RIFIFI", dieser Film, der in der ganzen Welt zum Sensationserfolg wurde. Und in diesem Film hat er wohl auch den stärksten Zweiflern bewiesen, daß er mehr kann, als nur gut aussehen! Und das hat auch wahrscheinlich seinen Rififi-Regisseur Jules Dassin bewogen, ihm die Hauptrolle in seinem nächsten Film: „Der wieder gekreuzigte Christus" zu geben.

Und nun etwas für ganz Neugierige: Möhner ist im Zeichen des Löwen geboren. In Graz hat er die Schauspielschule besucht und dort auch anschließend Theater gespielt. Salzburg folgte und die ersten Sendungen am Rundfunk.

Nach dem Krieg war auch für ihn der Anschluß schwer. Aber Möhner ließ den Kopf nicht hängen. Als Beleuchter verdiente er kurze Zeit sein Geld und konnte natürlich dabei besser als in jedem anderen Beruf, die Materie FILM von Grund auf studieren. In eigener Produktion drehte er dann Kulturfilme, die teilweise sogar Prädikate erhielten.

Privat gilt seine ganze Liebe großen Wagen. Wenn er in seinem Buick sitzt und durch die Lande fahren kann, dann ist er glücklich!

Sein Zuhause fragen Sie mich? Ja, das ist im Moment noch überall. In jeder Stadt hat er seine Freunde, fühlt er sich wohl. Nach kurzem Auf-



Und wer ist dieser Schauspieler? Gregory Peck oder Carl Möhner? Eine erstaunliche Aufnahme von Möhner, wie wir ihn noch nicht kennen!

enthalt ... in den Wagen ... weiter. Aber was ich leise durchhören konnte: Ich glaube, er wird sich doch bald in München ein festes Zuhause schaffen. Stimmt es, Carl Möhner?

Leider war sein Besuch in München sehr kurz, wir drückten ihm die Hand und sagten: „Lieber Carl Möhner, kommen Sie bald wieder mal zu uns und ein herzliches toi, toi, toi, zu weiteren großen Erfolgen im In- und Ausland! -dagmar-

Richard von Schenk

Porträt eines Regisseurs

Bei meinem Rundgang durch einige Synchron-Ateliers fiel mir dieser markante Regisseur auf. Seine ruhige Art bei der Arbeit, seine Souveränität, seine Liebenswürdigkeit — das alles machte ihn so sympathisch, daß ich mir vornahm: Diesen Regisseur will ich unseren Lesern vorstellen!

Ich überraschte ihn nun kurzentschlossen im Chronos-Atelier bei der Vorbereitung vier neuer Synchronfilme.

Richard von Schenk ist ein Schauspielerkind. Sein Vater war der bekannte Bass-Buffo mit

Richard von Schenk ... ganz privat.

gleichem Namen, seine Mutter Sängerin ... und trotzdem sollte der Sohn nicht zum Theater. Sechs Jahre spielte Richard v. Schenk auf allen Weltmeeren. In Venezuela hatte er 1926 seine erste Berührung mit dem Film. Eines Tages drückte man ihm eine Kamera in die Hand — na, dann zeig mal was du kannst.

Über New York kam er 1929 nach Deutschland zurück und fing gleich bei der Ufa an. Vom „Kaffee- und Negativholer" zum Vorführer, von der Arbeit in der Werbe-Abteilung — Produktion — zum Regisseur, blieb ihm keine Arbeit fremd, er lernte „von der Pike auf", wie man so schön sagt. Und das merkt man diesem Regisseur an, privat und während der Arbeit. Hier sitzt mir der ruhige, souveräne Könner gegenüber, der genau weiß, was er will und wie es sein muß.

Der Krieg brachte auch für ihn als Regisseur und Drehbuchautor eine unliebsame Unterbrechung. Von 1946—49 spielte von Schenk in Baden-Baden, München, Freiburg Theater und führte Regie. Seit 1949 hat er sich nun ganz dem Film gewidmet.

„Ich fasse auch die Synchronisation als Kunstgattung auf!"

Ich glaube, das ist wohl der Punkt, warum die gesamte Presse seine Synchronfilme einstimmig lobt. Er gibt den Schauspielern vorher die Möglichkeit sich den Film im Original anzusehen, setzt sich dann zu kurzen Proben mit allen zusammen und geht erst dann ins Atelier. Und auf meine Frage: „Läßt Ihnen Produktion und Verleih freie Hand für Besetzungen?" höre ich nur ein bescheidenes, aber festes „Ja!"

Wenn heute von Schenk einen unbekannten Schauspieler eine Hauptrolle sprechen läßt, dann wissen Verleih und Produktion: bei von Schenk kann das nicht schiefgehen! Gäbe es mehr solche Regisseure, dann würde wohl auch tatsächlich für guten Nachwuchs mehr getan werden!

Im Februar dreht er nach längerer Pause wieder einen Spielfilm, und ich bin sehr gespannt, wann er mir Thema, Ort der Handlung und Besetzung verrät.

Hobbies, fragen Sie mich? Ja, die hat er auch. Er ist ein leidenschaftlicher Bastler und wissen Sie was er noch tut? Anstreichen! Wo er nur eine Möglichkeit findet ist er mit Pinsel und

Richard von Schenk bei einer Regiebesprechung mit Carola Höhn.

Farbe da. Und sonst macht ihm alles, was mit Neu-Gestalten zu tun hat, Spaß.

Ich werde mir die Synchronisationsarbeit seiner beiden nächsten Filme: „Die Stolzen" und „Blutige Wasser" ansehen und dann über seine Arbeit direkt berichten. Und wir wollen hoffen und ihn bitten, daß er PODIUM Gelegenheit gibt, auch bei seinem Spielfilm dabeizusein.

Lieber Richard von Schenk, Sie sagen doch bitte: Ja!

Denn in diesem Fall bin ich besonders gern das Sprachrohr zwischen diesem sympathischen, großartigen Regisseur und unseren Lesern. Und das kann ich uns allen nur wünschen: daß es nicht das letzte Zusammentreffen im PODIUM war ... mit Richard von Schenk.

-dagmar-

Kurt Edelhagen

zum 10jährigen Jubiläum als Bandleader

Foto: Polydor Archiv

Es gibt keinen Zweifel: der dunkelhaarige, breitschultrige, heute 35-jährige Kurt Edelhagen ist Deutschlands Jazzmusiker Nr. 1. Ein von Einfällen und Ideen sprühender Musikant, vor dem selbst die im Jazz erstrangigen Amerikaner respektvoll den Hut ziehen.

Wer von den „fachmännischen" Jazzfans kennt nicht Kurts „Mitternacht in München" vom Bayerischen Rundfunk oder seine „Jazz-Time"-Sendungen vom Baden-Badener Südwestfunk, bei dem Edelhagen nun schon seit drei Jahren das repräsentativste deutsche Tanzorchester leitet? Wer von den Schlagerfreunden kennt nicht seine beliebte „Glenn-Miller-Parade", die modern auffrisierten Kollo-Bearbeitungen („Immer wieder Kollo") und seine zahlreichen Plattenaufnahmen bei Polydor und Brunswick?

Dabei hat Kurt Edelhagen sein eigentliches Talent für den Jazz ganz und gar nicht mit der Muttermilch zu sich genommen. Seine Leidenschaft für die „leichtsinnige" Musik — so nennt er heute das, was er spielt — hat er erst recht spät entdeckt.

Am 5. Juni 1920 im westfälischen Herne geboren, nimmt Kurt schon als Junge in kurzen Hosen Musikunterricht — zuerst Violine und Klavier für den Hausgebrauch beim musikinteressierten Vater. Schon mit 17 Jahren geht er nach Essen auf die berühmte Folkwang-Schule. In der Kapellmeister-Klasse entwickelt er sich unter der Obhut Prof. Harsdörfers zu einem beachtlichen Talent. Aber von Jazz noch keine Spur, zumal die „schräge Musik" so gut wie verboten ist und als nicht „salonfähig" gilt.

Mit seiner ungewöhnlichen Begabung scheint Kurt damals die besten Aussichten zu haben. Aber der Krieg macht ihm vorerst einen Strich durch die rosarote Rechnung. Er muß nach Trier zur Artillerie einrücken, wo er wohl vorerst noch ein wenig im Musikkorps seinen Interessen nachgehen kann, doch dann ruft „die vaterländische Pflicht". Als Soldat muß Kurt den Frankreich-Feldzug mitmachen, gen Osten marschieren, und gerät auch noch zuguterletzt in Gefangenschaft.

Dort hält es Kurt nicht lange aus. Er flieht auf abenteuerliche Weise über Dächer und durch Kanalröhren, entgeht dem Papierkrieg der Behörden, und steht schon am 8. Juni 1945 wieder auf heimatlichen Boden in Herne.

Und — von Natur aus ein Mann des schnellen Entschlusses — er zögert auch diesmal nicht lange: am 9. Juni 1945 spielt er mit einer „Vier-Mann-Band", die er in aller Windeseile zusammengetrommelt hat, in einem englischen Club seiner Vaterstadt.

Und Kurt schuftet weiter. Er denkt schon an die Zukunft. Er will nicht nur bei der „Tingeltangel"-Musik bleiben. Er hat Größeres vor. Mit unendlicher Geduld baut er in Herne ein Orchester von 14 Mann auf, und seine Mühe wird belohnt: 1946 spielt er ein halbes Jahr lang in Bad Kissingen, und zählt nun schon zu jenen, von denen man spricht. Heidelberg ist die nächste Station auf dem Weg zum Ruhm. Dann geht er nach München, wo er für den Bayerischen Rundfunk und den BFN spielt, und die ersten Verbindungen zum amerikanischen Rundfunk aufnimmt. Und wieder führt ihn sein Weg nach Heidelberg zurück, wo er mit großem Erfolg im amerikanischen Stardust-Club konzertiert. Dann spielt er in Frankfurt im EG-Kasino, dem amerikanischen Offiziersklub, und im Februar 1949 sogar beim 1. Filmball. Im Mai 1949 verpflichtet ihn der Bayerische Rundfunk zum Studio Nürnberg, und seit dem 1. Januar 1952 zählt Edelhagen mit seinem Orchester zum „Stamm" des Südwestfunks.

Heute ist Kurt der begehrteste Jazzmusiker Deutschlands. Wien, Italien, Sardinien, Paris und Skandinavien: nur ein paar Orte, wo Kurt mit seiner „Band" internationale Triumphe feierte.

Sein größter Erfolg aber, auf den er heute noch mit Recht stolz ist, waren die Donaueschinger Musiktage 1954. Hier gelang Kurt eine Sensation: mit der Uraufführung von Rolf Liebermanns „Concerto for Jazzband and Symphony Orchestra" und Strawinskis „Ebony-Concerto" bewies er selbst allen Skeptikern, daß der Jazz eine durchaus ernstzunehmende Angelegenheit ist.

Und heute hat er mit seinem Orchester — sichtbar und unsichtbar — in schon 9 Filmen („Wer bist Du, den ich liebe?", „Tanz auf dem Regenbogen", „Fräulein vom Amt", „Mannequins für Rio", „Columbus entdeckt Krähwinkel", „Große Starparade" „Der Mann meiner Träume", „Ball im Savoy" und „Liebe, Tanz und 1000 Schlager" musiziert.

Übrigens als Randnote für die „Jazzfeinde": Kurt Edelhagen ist keineswegs unseriös; schließlich liebt er ganz besonders Dvorak, Debussy — und Bach. Na, also!

Erfolgreich sein ist eine Frage des guten Repertoires!

HEFT 8: „Ein Gruß aus Madrid", Text: Willy Dehmel, Musik: Joe Rixner
„Ich denk so gern an dich", Text: Willi Tom Stassar, Musik: Willy Berking

HEFT 9: „Tonleiter Mambo", Musik: Ernst Brandner
„Gute Nacht Madame", Text: Willy Dehmel, Musik: Joe Rixner

MATTH. HOHNER A.G., MUSIKVERLAG, TROSSINGEN, WÜRTTEMBERG

für die Schweiz: Musikverlag Walter Wild, Zürich — für Österreich: Weltmusik Edition International, Wien

Musikverlage stellen vor:

FRANCIS, DAY & HUNTER, FRANKFURT

„Das Lied der Zeit" nennt sich diese Ausgabe und wir finden außer einem herrlichen Album für Klavier und Akkordeon 15 Schlager aus aller Welt und wirklich alles Weltschlager! Als erstes lesen wir: „Drei Münzen im Brunnen" (Musik: Jule Styne, Text: Sammy Cahn, deutscher Text: Hans Fritz Beckmann), ein Schlager, der die Welt bereits erobert hat, dann: „Aus den Augen ... aus dem Sinn" (Musik: Lionel Newman, Text: Ken Darby, deutscher Text: R. M. Siegel), „Désirée-Walzer" aus dem Centfox-Film gleichen Namens (Musik: Alfred Newman, Text: Ken Darby, deutscher Text: R. M. Siegel), „Darling, ich dich lieben so ..." (Musik und Text: Anna Sosenko, deutscher Text: Dr. Gerh. L'Arronge), „Papa spielt Mambo" (Musik und Text: Al Hoffman, Dick Manning, Bix Reichner, deutscher Text: Fritz Rotter), „Halt mich in den Armen" (Musik: H. Engelmann, Text: Tom Glazer, deutscher Text: Friedr. Günther), „Die Nacht ist voller Zärtlichkeit" (Musik: Viktor Young, Text: Ned Washington, deutscher Text: Kurt Feltz), „Ich sende dir Rosen" (Musik und Text: Sid Tepper, Roy Brodsky, deutscher Text: Bruno Balz), „Delicado" ... eine Melodie, die seit Jahren beliebt und auf allen Schallplatten zu hören ist (Musik: Waldyr Azevedo), „Cara mia" (Musik und Text: Talia Trapani, Lee Lange, deutscher Text: R. M. Siegel), „Warum gingst du fort von mir?" (Musik und Text: Joe Thomas, Howard Biggs, deutscher Text: H. F. Beckmann), „Heimweh nach Virginia" ... wer kennt und liebt es nicht? (Musik und Text: J. A. Bland, deutscher Text: F. Baumann), „Sieben einsame Tage" — Kommentar überflüssig! (Musik und Text: Earl Shuman, Alden Shuman, Marshall Brown, deutscher Text: R. M. Siegel), „Cowboys Sehnsucht" (Musik: Cedric Dumont, deutscher Text: Fr. Vonberg) und „Poinciana" (Musik: Nat Simon, Text: Buddy Bernier, deutscher Text: J. Fuchsberger). Dieser bekannte Verlag macht wohl allen Musikfreunden mit dieser Ausgabe (Aufmachung und Inhalt) eine große Freude, denn diese Weltschlager gehören zu den beliebtesten der letzten Jahre!

MICHAEL JARY PRODUKTION, HAMBURG

Aus dem Film „Wie werde ich Filmstar?" hat uns der Verlag ein Album geschickt mit folgenden Titeln: „Ich möcht auf deiner Hochzeit tanzen" Musik: M. Jary (Text: B. Balz) — „Zwei Herzen im Mai" v. M. Jary (Balz-Flatow) — „Der Seeräuber Jonny aus Singapur" v. M. Jary (Balz-Flatow) — „Nach uns die Sindflut" v. M. Jary (B. Balz) — „Columbus-Boogie" v. M. Jary (Balz-Bradtke). Im zweiten Heft sind es wiederum Filmnummern und zwar aus dem Film „Drei Tage Mittelarrest". Wir wollen sie der Reihe nach aufzählen: „Das ist die Nacht der blauen Träume" v. M. Jary (B. Balz) — „Und im Grase sang eine Grille" v. M. Jary (B. Balz) — „Das tut mir so wohl am Abend" v. M. Jary (B. Balz). Die meisten dieser oben erwähnten Titel sind auf fast allen Platten aufgenommen, was uns gar nicht wundert, denn Jary kann Nummern schreiben. Und aus dem Real Film im J. Arthur Rank Verleih ein neuer Titel „Zwei blaue Augen" v. M. Jary (B. Balz). Dieser Langs. Walzer dürfte ein großer Erfolg werden und ist einmal keine „Schnulze", sondern eine Nummer, die bereits den Erfolg in sich trägt. Auch Balz hat hierzu einen wirklich schönen Text geschrieben. Und zum Schluß nochmals ein Langs. Walzer „So enden alle Träume" v. Gunnar Winkler (B. Balz). Daß Gunnar Winkler ein famoser Sänger ist, wußten wir, daß er aber auch komponieren kann, ist für uns eine Überraschung. Aber Winkler versteht sein „Handwerk".

Ich tu dir nichts zuleide
v. Kuntze-Volkmann-Christ
ein preisgekrönter Karnevals-Schlager
1955/56 erschienen f. Klavier, S. O., Combo und Blasorchester

im: Osnaton Musikverlag, Osnabrück

Unser Groß-Sortiment: R. Erdmann, Wiesbaden
Vom NWDR Köln aufgenommen mit Karl Höher und Blasorchester Josef Breuer

EDITION HOHNER, TROSSINGEN/WÜRTT.

In S. O. Ausgaben hat der Verlag folgende Titel herausgebracht: „Tanz der Goldgräber", Musik u. Arr. v. Friedrich Siebert, „Andalusischer Tanz" und „Schildbürgerstreiche", Musik u. Arr. v. H. Georg Schütz und „Rendezvous im Traum", Musik u. Arr. v. Ludw. Kletsch. Dieser Verlag ist immer bemüht, vor allem unseren Konzertkapellen das so wichtige Notenmaterial zu liefern, denn konzertante Musik ist nun einmal ein Stiefkind geworden. Für unsere Musiker ist daher Hohner ein wichtiger Faktor in ihrem Repertoire. Alle die bereits erwähnten Titel sind gut durchgearbeitet und in den Arrangements leicht spielbar und daher sollte jeder Musiker sich diese Ausgaben bestellen.

EDITION INSEL TON, MÜNCHEN

„Schwarzwälder Spieluhr" v. H. G. Schütz (T. Baer) — „Fräulein ..." v. E. Brandner (Georg Franken) — „Du weißt ja, wen ich liebe" v. H. Weiss (J. Berndt) auf Philips-Platte Nr. 44761 — „Schwarze Nina" v. W. Quanz (W. Rothenburg) auf Telefunken A 11719 — „Wein dem Schicksal keine Träne nach" v. H. Küster (F. Norten) — „Luna de miel" v. S. Erhardt (W. Brandin). Man muß diesem Verlag zugute halten, daß er sich wirklich bekannte und gute Leute heranzieht und seine Titel selbst kann man ja immer wieder im Funk hören.

FINALE BÜHNEN- UND MUSIKVERLAG AUGSBURG

In einer sehr schönen Aufmachung hat dieser Verlag uns ein Heft geschickt mit den Titeln: „Jodel-Telegramm" v. L. Helger (Büttner-Helger) — „Jodel-Marsch" v. Lutz Helger. Beide Nummern sind musikalisch wie textlich sehr vielversprechende Titel und wir wünschen dem Verlag wie auch den Autoren einen vollen Erfolg. Uns würden einmal die Plattenaufnahmen interessieren.

MERLO MUSIKVERLAG SCHARBEUTZ/HAMBURG

Dieser rührige Verlag gibt sich wirklich alle Mühe, gute Nummern herauszubringen und das in Combo, S. O., Blasmusik, Klavierstimmen, sehr sauber und gut lesbar und vor allem gut spielbare Arrangements. „Ich habe keine kleine Limousine" v. L. Helger (Else Brée) — „Nur eine Nacht" v. Fred Norman (K. Elken) — „Kunibert" v. K. H. Volkmann (H. Preuss) — „Eine kleine Liebelei" v. G. Wisniewski (Heino Lüdemann) — „Euch zum Gruß" v. Pütz-Merkel-Lüdemann — „Sei kein Frosch" v. H. Sommer (H. Preuss).

APEX MUSIC COMPANY, LONDON

Vor uns liegt eine große Erfolgsnummer, die Apex als Subverlag erworben hat und zu der wir nur gratulieren können: „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein" v. M. Harden (A. Hoff) engl. Worte: Harry Mann & Reg Nichols. Da kann man nur sagen, daß der Verlag das große Los gezogen hat, denn diese Nummer ist auch in England ein sehr großer Erfolg und wir müssen gestehen, Apex hat dabei eine gute „Nase" gehabt.

EDITION PACIFIC, MÜNCHEN

„The Lazy Whistler" (Der Faule Pfeifer) v. Hal Biddy & H. Hollander — „High as a Mountain" (Hoch in den Bergen) v. G. Risch (D. Text: Georg Buchor). Beide Titel sind ganz ausgezeichnet und wir könnten uns vorstellen, daß unsere Funkorchester und Tanzkapellen im Lokal zugreifen werden. Dieser Verlag bemüht sich immer wieder, außergewöhnliches zu bringen und er hat eine gute Hand für solche Kompositionen, wozu wir ihm gratulieren möchten.

METEOR MUSIK — JOH. HOFFMANS MUSIKVERLAG — EDITION JUPITER, MÜNCHEN

Eine Polka „Die blonde Luise" v. J. Vejvoda — „Das Trampeltier" v. R. M. Siegel (E. Meder) — „Wo's keiner sieht, wo's keiner hört" v. E. Halletz (H. Bradtke). Den Titel „Das Trampeltier" haben wir von Siegel selbst über den Sender gehört und zwar sehr gut. Dieser Titel müßte ein großer Erfolg werden, vor allem im Kabarett.

EDITION CAPELLA, HANS GERIG, KÖLN

„Eine Kutsche voller Mädels" v. W. Berking (I. Scheu) — „Bei uns in Laramie" v. Lester Lee (Ned Washington) D. Text: W. Dehmel — „Sensation in Dixieland" v. G. Jussenhoven (G. Heil) — „So fängt es an in Abatan" v. Gerhard Eisenmann — „Nix Kultura" v. H. A. Simon (Simon-Carsten). Der letzte Titel dürfte wieder einmal ein Simon-Knüller werden und ist textlich und musikalisch sehr originell.

MUSIKVERLAGE MELODIE FROBOESS & BUDDE, BERLIN-WILMERSDORF

Mit dem „Unisono-Mambo" und „Unisono-Dixie" von Siegfried Ulbrich (Eigenarrangements) bringen die Berliner Melodie-Verlage als Auftakt zum neuen Jahr 2 Spitzennummern auf den Schlagermarkt, die in keinem Repertoire fehlen dürfen. Dasselbe auch von „Dob's Mambo" von Walter Dobschinski (ebenfalls Eigenarr.), Text von Hans Bradtke. Der Zeit entsprechend, rhythmisch gut und leicht ins Ohr gehend. Noch eine

Ein neuer Stimmungs-Schlager:

„Wenn der Mensch was leisten soll, braucht der Körper Alkohol ..."

Musik: E. A. Ludwig
Text: F. Lutz

Fordern Sie bitte Künstler-Exemplare an bei:

Musikverlag Josef Preissler
München 2
Bräuhausstraße 8

Die Schlagerecke

Wenn der Mensch was leisten soll ...

Musik: Erwin A. Ludwig
Text: Franz Lutz

Verse:
Ein Mensch, der nur a Wasser trinkt,
der kommt niemals in d' Höh,
kriegt höchstens einen Wasserkopf,
den Bauch voll lauter Flöh',
mich schüttelt's schon, wenn ich dran denk,
da bin i' net dabei,
ich hab' an Spruch vor Augen stets
und dem, den bleib' ich treu:

Refrain:

Wenn der Mensch was leisten soll,
braucht der Körper Alkohol,
denn aus nix wird wieder nix,
das ist klar wie Stiefelwix.
Wenn der Mensch was leisten soll,
braucht der Körper Alkohol,
drum trink' edlen Gerstensaft,
dann hast du Stimmung und Kraft.

Mit freundlicher Genehmigung:
MUSIKVERLAG JOSEF PREISSLER MÜNCHEN

Nummer soll nicht unerwähnt bleiben, der „Klimperkasten-Dixie", ebenfalls von Dobschinski/Bradtke, welcher auch eingeschlagen hat, schon des Textes wegen. — Nun mal etwas ganz anderes. „Kalle aus Kopenhagen" betiteln Fritz Schulz-Reichel und Hans Bradtke ihre Mazurka. Auch diese Nummer hat großen Anklang gefunden. Nach wie vor ist der „Tick-Tack-Boogie" von Erwin Halletz (Dobschinski-Arr.) sehr gefragt und beliebt. „Küß mich heute, küß mich morgen", ein Foxtrot von Fred Oldörp u. Hans Bradtke, auch er macht seinen Weg. Ebenfalls der Fox „Seid doch nett zueinander" v. F. Oldörp/Tobby Lüth. Der Text beider Titel die Herzen aufheiternd und die Alltagssorgen verscheuchend. Nun etwas ruhiger, ein Dobschinski-Arrangement, der Slow „Das lernst auch du", Musik von Paul Kuhn, mit einem geheimnisvollen Text von Hans Bradtke. Eine wirklich schöne Nummer, welche jeden anspruchsvollen Tänzer begeistert. Der Titel „Der Bumm beim Rum" von Erwin Halletz/Hans Bradtke bringt mit seinem humorvollen Seemannstext Stimmung in jedes Haus. Nun zum Schluß noch etwas stimmungsvolles. Ein Walzerlied von L. Schönkeitner und Hans Bradtke, betitelt „Im weißen Hirsch". Auch diese Nummer hat überall, besonders in Jägerkreisen Eingang gefunden, und ist, wie alle oben erwähnten Titel, zu empfehlen. Die Melodie-Musikverlage sind weiterhin bemüht und interessiert, Titel, bzw. Schlager von Rang und Klang herauszubringen, sodaß die Kapellen stets unbesorgt ihren kommenden Engagements entgegensehen können und Dank der Verlage und Komponisten um die Erfolge nicht zu bangen brauchen.

EDITION MAJESTIC, ERWIN PAESIKE BERLIN-WILMERSDORF

Der Verlag bringt wiederum einige ausgezeichnete Orchester-Doppelnummern heraus, die in Aufmachung und Arrangement eine willkommene Bereicherung des künstlerisch wertvollen Repertoires darstellen. Siegfried Ulbrich komponierte und arrangierte den Swing-Fox „Stop" und hat damit eine Orchesternummer geschaffen, die bald zum festen Repertoire aller großen und kleinen Bands gehören wird. Auch der zweite Titel „Blue Time", unter Mitwirkung von Alfred Jack komponiert, ist eine Moderato-Nummer, die den großen internationalen Standard erreicht und den Kapellenmitgliedern solistische Aufgaben stellt. Ulbrich beweist hiermit seine besondere Begabung, brauchbare Orchesternummern zu komponieren, die nun einmal zum Handwerkzeug aller fortschrittlichen Kapellen gehören. Der Majestic-Verlag hat es sich in lobenswerter Weise zur Aufgabe gemacht, diese Orchesternummern einzuführen, und es kann nur jeder Tanz- und Schau-Kapelle, die mit solistischen Effekten arbeitet, die Empfehlung gegeben werden, sich dieser Nummern besonders anzunehmen. Dasselbe läßt sich auch von den Titeln „Puszta-Zigeuner" (ung.), „Balkan-Klänge" (rumän.) und „Newa-Romanzen" (russisch) sagen. Mit dieser Serie haben Barnabas Bakos und Helmut Ritter drei Nummern geschaffen, die einen großen Wurf darstellen. Wir möchten nicht versäumen, zu erwähnen, daß das Tango-Streichorchester vom Sender „Freies Berlin" von „Esta Noche" eine hervorragende Aufnahme gemacht hat, die auch bereits schon über den Sender Salzburg gestrahlt wurde und großen Anklang gefunden hat. Wiederum ein Leckerbissen für die Geiger von dem bekannten Komponisten Eberhard Schmidt-Schultz, der mit seinem modernen Violin-Solo „Violinetta" schon besonders hervorgetreten ist. Die neue Komposition „Coloretta" ist ein Swing-Fox für Konzert und Tanz, leicht im Griff und wirkungsvoll in der Darbietung. Das gleiche wäre von dem Titel „Rumba für Geige" zu sagen. So etwas kann auch von den verwöhntesten Konzertgeigern gebracht werden, also zwei besonders wirksame Nummern für die dezente Bar- und Unterhaltungsmusik. Allen interessierten Kapellen wird der Verlag Propagandaexemplare — soweit vorhanden — gern zur Verfügung stellen.

OSNATON-MUSIKVERLAG, OSNABRÜCK

Musiker, die jemals Kompositionen aus dem Osnaton-Musikverlag spielten, sprachen sich stets begeistert aus. Man sollte nicht glauben, daß dieser junge Verlag erst 3½ Jahre besteht. In dieser kurzen Zeit hat sich der Inhaber Hans Werner Kuntze, der selbst Textdichter und Komponist in einer Person ist, schon einen sehr guten Namen gemacht. Titel wie: „In einer Sommernacht" (Tango), „Eine kleine Bambina" (Musette-Walzer), „Sieh den Mond dort droben" (Tango) und andere erfreuten bald viele Kapellen. Der beste Beweis dieser Nummern ist, daß die gesamte Serie heute vergriffen. Reizend und sehr ansprechend ist der Foxtrot „Fährst du mit ins Wochenend", nach einem Text der bekannten Schlagersängerin Margot Friedlaender. Ebenfalls zu empfehlen, diesmal auch für den Akkordeonisten, ist der „Fröhliche Auftakt", ein Galopp von Herterich, der sich wirklich fröhlich entfaltet. In dieser Saison wird der Osnaton-Musikverlag erstmalig in die Karnevalsproduktion eingreifen. Zehn Titel liegen schon fest, von denen wir heute schon einige verraten können: „Wir sind heute wieder so voll" und „Einmal in Ruhe im Wirtshaus sitzen", zu denen Hans Werner Kuntze die Texte schrieb. Die Musik stammt von dem durch viele Rundfunksendungen bekannten Heinz Mietzner. Horst Christ, im Karnevalsleben kein Unbekannter mehr, schrieb mehrere Texte, wie z. B. „Dann kam ein Knall", „Es müßte jeder Montag ein Rosenmontag sein" usw., zu denen der junge und hochbegabte Komponist H. W. Kuntze die Musik schrieb.

MUSIKVERLAG EMIL W. MAASS, WIEN II.

bringt zwei gut gelungene Rumbas des Komponisten Franz Wallisch. Sowohl „Senorita Rumba" als auch „Deine Lippen sind rot wie wilder Mohn", mit Text von Hans Rathausdher, sind sehr empfehlenswert. Ein von Peter Herz textierter und von Frederick Pichler komponierter English Waltz, „Margarita", zählt ebenfalls zu den guten Nummern der Emil W. Maass Produktion. Eine wertvolle Bereicherung des Salonorchester-Repertoires für Charakterstücke stellen die Werke von Gustav Kuenzel „Ständchen am Morgen", „Lustiges Spiel", „Eine Balkanreise", sowie von Robert Kessler „Vergebliches Ständchen" dar.

Berlin braucht eine Operette

Hugo Hirsch, Friedrich Schröder, Gerhard Winkler und Will Meisel, unsere erfolgreichen Operettenkomponisten, sind der Ansicht, daß die Operette nicht tot ist. Aber da in Berlin sowohl wie in Wien in den letzten Jahren keine Operetten-Welt-Uraufführungen mehr waren, kann man zumindest annehmen: Die Operette ist scheintot!

Natürlich wissen diese vier Männer genau, daß sich ein privates Operettentheater in Berlin wirtschaftlich einfach nicht halten kann. Deshalb wollen sie ein vom Staat subventioniertes Operettenhaus. Und warum sollte man nicht die Häuser wie TITANIA-Palast oder EUROPA-Palast pachten, bis ein eigener Neubau zur Verfügung steht.

Was der heutigen Operette fehlt, ist die ensuite-Aufführung in Berlin oder Wien, den Geburtsstätten der Welturaufführung. Durch ensuite-Aufführungen von 150—500 mal hatten die Schöpfer einer Operette einschließlich des Theaterleiters Gelegenheit, täglich laufend Verbesserungen vorzunehmen, bis, wie man in der Fachsprache sagt: das Ding saß. Kein Weltoperettenerfolg fällt den Schöpfern und den Theaterleitern in den Schoß! Erst wenn Melodien von Berlin oder Wien durch Radio, Schallplatte, Gaststätten etc. populär geworden sind, spielte die Provinz nach. Die Operette wird also nie tot sein, wenn Berlin wieder Operettenwelturaufführungsstadt wird!

Den Berlinern fehlt die Operette! Und wenn uns diese vier Komponisten zurufen: Gebt uns die Operette! Es ist erwiesen, daß das Publikum sie will! . . . dann müssen wir ihnen recht geben.

„Operette tut not!" ruft uns Will Meisel zu. Wir stimmen mit ein und sagen weiter: Kunstbehörden werdet endlich aktiv! Gebt den Berlinern endlich wieder ihr Operettenhaus . . . ihre Operette!

Cerb.

Elisabeth aus Zürich

Fotos: Ruth Schramm

Aus der Schweiz kam diese junge Schauspielerin, Elisabeth Bachtler, zu uns. Über das klassische Ballett fand sie den Weg zum Theater, zum Schauspiel. Nach ihrer Ausbildung bei Walter Richter und Gustav Knuth spielte sie zuerst mit einer Gruppe von jungen Schauspielern die Milford und die Ismene. Zwischendurch hatte sie die Möglichkeit kleinere Rollen am Schauspielhaus Zürich zu spielen und am dortigen Sender zu arbeiten. Eines Tages wagte sie den Sprung nach Deutschland. Bei Annast trat sie in einem selbstgeschriebenen kabarettistischen Einfrau-Programm auf.

In ihr steckt noch ein Stück echtes Komödiantentum, das sowohl in ihren Chanson-Texten, wie auch als Mensch und als Schauspielerin zum Ausdruck kommt.

Wir wünschen ihr nun, daß sie auch den Anschluß zum Film findet und ihr die Möglichkeit geboten wird, wieder Theater zu spielen!

Unser Schallplattenteller

TEMPO Schallplatten, München

„Du bist mein erster Gedanke": Ein Rumba, den das Tanzorchester Werner Scharfenberger spielt und der von Fred Bertelmann gesungen wird. Wir sind überzeugt, daß diese Platte sehr viele Freunde finden wird, denn Musik, Text und Interpret sind großartig aufeinander abgestimmt. Die Rückseite betitelt sich: „Das wünsch ich mir von dir". Dieser Slowfox wurde ebenfalls von Werner Scharfenberger aufgenommen, aber hier singt den schon sehr bekannten Schlager Jenny Johnson, ein neu-aufgehender Stern am Schallplattenhimmel. (Best.-Nr. 38 08)

„Ich möcht auf deiner Hochzeit tanzen": Ein Dixieland-Foxtrot, vom Tanzorchester Werner Scharfenberger gespielt und von Margit Schumann und Fred Bertelmann gesungen. Schmissig und temperamentvoll die Interpreten, sehr rhythmisch von der Kapelle gebracht, ist auch das eine Platte, die 100% ankommt. Auf der Rückseite: „Wie oft du mich küßt". Auch dieser Foxtrot wird wieder von der Tanzkapelle Scharfenberger gespielt und von Margit Schumann gesungen. Margit Schumann bringt ihren eigenen Stil in dieser so bekannten Platte ausgezeichnet zum Ausdruck und wir glauben, daß diese Platte ein gutes Verkaufsgeschäft werden wird. (Best.-Nr. 38 06)

„Lolita" (Zwei weiße Möven): Ein langsamer Walzer, vom Tanzorchester Werner Scharfenberger gespielt und von Fred Bertelmann mit Chor gesungen. Diese Platte ist bereits ein ausgesprochen großer Publikumserfolg, da sie sowohl vom Sänger als auch vom Orchester wirklich sehr gut gebracht wird. (Zeisner-Spiller-Hubert). Best.-Nr. 38 07. Die Rückseite betitelt sich: „Domingo, Santa Domingo". Dieser Hawaii-Foxtrot wird wieder von Werner Scharfenberger mit seinem Tanzorchester gespielt, aber diesesmal hören wir die Kolibris als Interpreten. Ein gutes Arrangement und die einschmeichelnden Stimmen der Kolibris werden auch diese Platte zu einem großen Erfolg werden lassen. (Schönfeitner-Ström) Best.-Nr. 38 07.

TELEFUNKEN-DECCA-Schallplatten

„Rosalinde": Diesen Foxtrot hören wir von den Drei Travellers. Rhythmisch, komisch, charmant im Vortrag — wie immer ausgezeichnet: Die drei Travellers. (Buhlan-Dühn) Best.-Nr. D 18 138. Auf der Rückseite: „Musikantentango". Ebenfalls wieder die drei Travellers. Auch hier können wir den den Travellers eigenen Stil hören und wir glauben mit Recht annehmen zu können, daß auch diese Platte bald zu den großen Erfolgen der drei Travellers zählen wird. (Oldörp-Busse-Neumann) Best.-Nr. D 18 138.

„Nachts in Paris": Diesen Foxtrot spielt Günther Fuhlisch und sein großes Tanzorchester und Lys Assia singt. Diese Liebeserklärung an Paris gelingt ihr großartig! Unterstützt wird Lys Assia noch von den Sunshines und den Toledos — alles Namen, die den Erfolg der Platte sichern. (Suesse-Olsen-Glando) Best.-Nr. D 18069. „Monsieur Taxi-Chauffeur" betitelt sich die Rückseite. Dieser Schlager war bereits sehr oft im Funk zu hören. Es spielt das Tanzorchester Günther Fuhlisch, die Sängerin ist wieder die überall beliebte Lys Assia mit den Sunshines und den Toledos. Das sicher geführte Orchester und diese bekannten Interpreten werden auch dieser Platte zum guten Geschäft verhelfen. (Niessen-Bradtke) Best.-Nr. D 18 069.

„So ein Schied . . . so ein Schiedsrichter": Diesen ausgesprochen humorvoll-komischen Foxtrot spielt Sigi Stenford und sein Orchester. Gesang: Die Peheiros. Eine nicht alltägliche Aufnahme mit treffenden Zwischenbemerkungen. Wir können uns vorstellen, daß diese Platte zum „Schlager" im wahrsten Sinne wird. (Graber-Hee) Best.-Nr. U 45 761. Auf der Rückseite: „Teneriffa-Walk". Auch hier hören wir wieder Sigi Stenford und sein Orchester und wieder die Peheiros singen. Ein Foxtrot, der in seiner lustigen Art bald viel Freunde finden wird. (Kötscher-Anders) Best.-Nr. U 45 761.

„Oh, Jack": Ein Foxtrot von Günter Fuhlisch und seinem großen Tanzorchester aufgenommen. Die Sängerin ist Issy Pat, und die Serenaders. Arrangement und Orchester sind gut, die Interpreten versuchen einen etwas neuen Stil — der ankommt. (Jack-Blecher) Best.-Nr. U 45 766. Auf der Rückseite: „Pssst, es soll ein Geheimnis sein". Günter Fuhlisch spielt diesen Foxtrot mit seinem großen Tanzorchester, Issy Pat und die Serenaders singen. Sehr rhythmisch, exakt und großartig gebracht vom Orchester sowohl wie von allen Interpreten — ein neuer, kleiner Leckerbissen von Telefunken überreicht. (Niessen-Bradtke) Best.-Nr. U 45 766.

„I kann net bügeln". Mit diesem Titel hat Telefunken einen guten Griff getan, denn wer kennt diesen Schlager nicht. Wir sind der Meinung, daß nur alle paar Jahre eine solche Nummer geschrieben wird und sind sicher, daß auch England und Amerika — der Schlager wurde auch in englisch aufgenommen — sofort zugreifen werden. Das Orchester Sigi Stenford ist großartig, Maria v. Schmedes ist einmalig gut und komisch, und Text und Musik sind das, was ein werdender Welterfolg haben muß. (Musik: T. Sulzböck/Text: E. Brée) Best.-Nr. F 46 136. Die Rückseite betitelt sich „Wenn mich nur der Michel küßt" und ist ein Lied aus dem Film „IA in Oberbayern". Ein sehr netter Einfall, der sicher seine Anhänger bei Musikfreunden finden dürfte. (Musik: P. Igelhoff/Text: Ritter) Best.-Nr. F 46 136.

Michael Jary-Produktion

„Zwei blaue Augen": Dieses Lied stammt aus dem gleichnamigen Tonfilm und ist bereits jetzt schon ein durchschlagender Erfolg an allen Sendern. Gunnar Winkler singt dieses etwas schwermütige, volkstümliche Lied, begleitet vom Svend Saaby-Chor Kopenhagen. (Jary-Balz). Die Rückseite läßt uns dasselbe Lied hören, wieder singt Gunnar Winkler, aber diesesmal spielt das Hamburger Film-Orchester unter der Leitung von Michael Jary selbst. Winkler „verkauft" diese Melodie großartig und Jary führt sein Orchester mit diesem Lied bestimmt wieder zu einem seiner neuesten, großen Publikumserfolge.

Harmona-Schallplatten, Wien-München

„Hier bei mir bist du zu Haus": Diesen Slow singen Karin Schröder und Harald Gregor, es spielt das Orchester Klaus Alzner. Eine ins Ohr gehende Melodie, ein anpassungsfähiges Sänger-Paar wird diese Platte bald zu einem beliebten Schlager werden lassen. (Grant-Doll-Timm) Best.-Nr. W 6629a. Auf der Rückseite finden wir den „Tango Reni". Es spielt das Orchester Klaus Alzner. Man spürt die stilsichere Hand des Dirigenten und freut sich an dem ausgezeichneten Arrangement und der warmen Tangomelodie. (Krüger-Hanschmann) Best.-Nr. W 6660.

„Kennen Sie den Mann" (Have you seen my Love) v. Marion Sunshine (Deutscher Text: Else Brée). Diese Aufnahme ist ganz hervorragend und zwar vom Arrangement her. Aber auch die Sängerin Margit Sörensen zeigt hier, daß sie sehr viel kann und bald zu den ersten Stars zählen dürfte. Dieser amerikanische Best-Seller wird auch in Europa seinen Weg machen. Harmona aber kann man zu dieser großartigen Aufnahme nur gratulieren. Best.-Nr. 16 292. Die Rückseite bringt den „Mondschein Mambo" (Mambo in the Moonlight) und auch da sei erwähnt, daß Margit Sörensen ein wirkliches Talent ist. Arrangement, Orchester und Aufnahme sind sehr gut.

Ernst Jäger

Wenn man diesen Namen hört, denkt man automatisch an: Rhythmus, Temperament, Jazz. Als Kapellmeister und Komponist ist er allen Rundfunkhörern und Plattenfreunden wohlbekannt. Und wenn Ernst Jäger spielt, wissen die Veranstalter: Heut ist das Haus voll! Auch als Filmkomponist ist Jäger bestens bekannt.

Privat? Nein, da will er nichts von Musik wissen, da steht er viel lieber hinter dem Herd und kocht . . . und zwar genau so gut wie er die Musik beherrscht, gehorchen ihm Kochlöffel und Pfannen! Privat sagen wir zu ihm: Mahlzeit Ernst Jäger! Beruflich weiter so große und verdiente Erfolge als Kapellmeister und Komponist!

Yvonne aus London

Eine Jazz-Sängerin, die allen Rundfunkhörern in Europa bekannt ist: Das ist Yvonne Carré. Wir stehen einer charmanten, hübschen Frau gegenüber, die ihre Schlager in 10 Sprachen singt! Ihre Liebe gilt vor allem Gershwin-Schlagern . . . und privat sind Eislauf und Reiten ihre Hobbys.

BBC London kann sich wohl eine Jazz-Sendung ohne Yvonne wahrscheinlich gar nicht mehr vorstellen. Auch das internationale Fernsehen holte sich diese attraktive Sängerin nun.

Wir würden uns freuen, Yvonne bald wieder in Deutschland begrüßen zu können und schicken ihr herzliche Grüße und Wünsche nach London!

Leila Negra

grüßt alle unsere Leser herzlich
und wünscht allen
ein glückliches, neues Jahr!

Wir sahen:

»Treffpunkt Hongkong«

Hongkong, die abenteuerlichste Stadt der Welt sehen wir hier im Brennpunkt menschlicher und politischer Leidenschaften. Der Film fesselt uns durch seine fremdartige Atmosphäre, durch die großartigen Aufnahmen und nicht zuletzt durch das überzeugende Spiel seiner Darsteller.

Clark Gable ist unwiderstehlich wie eh und je! Er feiert hier sein Comeback und beweist einer neuen Generation, daß nur wenige wirklich in der Lage sind und das Format haben, eine CinemaScope Leinwand auszufüllen! Wie vor 20 Jahren ist Gable auch heute noch der ungekrönte König von Hollywood — und daß er diesen Namen zu Recht verdient, zeigt uns dieser Film erneut!

Neben ihm: Susan Hayward, schön und kühl, Michael Rennie — männlich und dezent.

Der deutsche Dialog ist flüssig und die Stimmen erstaunlich gut passend für alle Rollen.

„Treffpunkt Hongkong" . . . ein Abenteuer-Film, wie wir ihn uns öfter wünschen! (Centfox) -dagmar-

Pst... Filmgeflüster!

Wir besuchten Erik Schumann im Atelier und ganz privat. Interessiert es Sie, was er uns erzählte? Im Februar wird -dagmar- sein großes Interview veröffentlichen. Und vergessen Sie nicht: Erik hat am 15. Februar Geburtstag. Sie können ihn immer erreichen unter: NDF München, Geiselgasteig. Schumann hat sich bereits mit 4 Filmen die Herzen aller erobert . . . aber mehr über ihn im Februar!

*

Carl Ludwig Diehl, den Grandseigneur des deutschen Films, trafen wir bei Weihnachtseinkäufen in München. Er hat gerade in Bremen seinen letzten Film: „Meine 16 Söhne" abgedreht. Ausführlicher lesen Sie über Diehl in einer unserer nächsten Ausgaben.

*

Wolfgang Preiss, der vor allem durch seine großartige Leistung als Graf Stauffenberg im: „20. Juli" bekannt und beliebt wurde, spielt in der Berliner Komödie am Kurfürstendamm den Petruchio in „Kiss me Kate". Es ist seine erste musikalische Rolle. Wie er uns schrieb, wird er Anfang März nach München kommen. Wir werden dann von ihm seine weiteren Pläne für Film und Theater erfahren.

*

Ursula Traun wurde von der Rank-Film verpflichtet, in dem Film „Tiefe blaue See" für die Hauptdarstellerin Vivien Leigh zu sprechen.

*

Heinz Engelmann (Feldafing b. München) hat am 14. Jänner Geburtstag. PODIUM wünscht ihm im Namen aller Leser alles Gute und Schöne und toi, toi, toi für weitere große Erfolge.

*

Ursula Reit-Anderle, die jüngste Produzentin Deutschlands, trat mit der Neuen Viktoria Film-Verleih in Verhandlungen.

*

Richard von Schenk ist von seinem Autounfall wieder genesen und hat mit der Syndronregie begonnen für „Die Stolzen". Die Hauptrolle spricht Til Kiwe.

*

Am 5. Januar hat auch Maria Schell Geburtstag. PODIUM gratuliert dieser internationalen und beliebten Schauspielerin recht herzlich und wünscht noch nachträglich zur Verlobung alles, alles Gute!

*

Veit Harlan, Kristina Söderbaum und Richard von Schenk besuchten die Redaktion PODIUM und sagen allen Lesern: Ein fröhliches Neues Jahr!

*

„Verschwunden in Tanger" ist der Titel eines deutsch-spanischen Gemeinschaftsfilms. Richard von Schenk wird die Dialogregie führen und PODIUM wird ihn besuchen. Die Hauptdarstellerin Lida Baarova wird sich selbst synchronisieren.

*

Gerhard Riedmann, der bekannte Filmschauspieler, wird wieder in München in den Kammerspielen auf der Bühne stehen in „Mamsell Nitouche". Seine Partnerin ist Gertrude Kückelmann.

Erna Grossmann und Irene von Meyendorff in dem Film „Zärtliches Geheimnis".

Erna Grossmann...

Porträt einer Schauspielerin

Die Stimme dieser großartigen Schauspielerin kennen Sie sicher alle. In unzähligen Filmen lieh sie Schauspielerinnen aus allen Ländern ihre deutsche Stimme. Unvergessen wird sie mir bleiben als Sprecherin der Mutter in dem viel diskutierten Film: „Der Abtrünnige". Und in manchen andern Film kann ich mir vorstellen, daß sie mit ihrem Können, ihrer warmen, herzlichen Ausstrahlung die Gestalten auf der Leinwand veredelte.

Aber warum sieht man eine solche Schauspielerin so selten im deutschen Film? Kann man wirklich an einer solchen Darstellerin achtlos vorübergehen? Es ist nicht jedem gegeben viel aus sich zu machen, überall da zu sein, wo man vielleicht im Moment gefragt sein könnte!

Erna Grossmann ist ein Leipziger Kind. Stuttgart, Königsberg, Mannheim, Gera, München sind einige ihrer Theaterstationen. Bei Falckenberg übernahm sie in einer Stunde! die Hauptrolle für Therese Giese in „Rauhnacht". Andere Rollen folgten... Falckenberg ist tot... und Erna Grossmann scheinbar für die Kammerspiele, warum?

Wolfgang Schleif holte sich diese Darstellerin nun für seinen Film „Zärtliches Geheimnis". Ich will hoffen für sie und uns, daß sie damit endlich den richtigen Start hatte zu weiteren großen Filmrollen, daß sich Produktionen und Regisseure dieses Gesicht und diesen Namen einprägen: Erna Grossmann.

Generalintendant Henrichs wurde durch den bekannten Regisseur Hans Hinrich auf sie aufmerksam, und bot ihr einen 2 Jahresvertrag nach Wuppertal-Elberfeld. Hals- und Beinbruch, Erna Grossmann, und vergessen Sie uns bitte nicht in München — trotz allem — wie wir gern an Sie denken werden und fest die Daumen drücken für schöne Aufgaben im Film, Funk und Fernsehen!

Ly

Ergebnis des Trossinger Komponisten - Wettbewerbes

Trossingen — Im April dieses Jahres hatte die Edition Hohner zu einem Kompositions-Wettbewerb „Neue Musik für Akkordeon-Orchester" aufgerufen. Die hierfür eingereichten zahlreichen Werke wurden von einer Jury, die sich aus den Herren Professor Hugo Herrmann, Reutlingen-Trossingen, Professor Ernst-Lothar von Knorr, Hannover, Professor Philipp Mohler, Stuttgart, zusammensetzte, geprüft. Von den zehn in engere Wahl gezogenen Kompositionen wurden folgende Werke mit einem Preis ausgezeichnet: 1. Preis: DM 1000 an Günter Lampe, Weimar, für „Divertimento"; 2. Preis: DM 800 an Hans Sachsse München, für „Vagabunden-Musik"; 3. Preis: DM 500 an Josef Wedig, Dortmund, für „Suite für Akkordeon-Orchester"; 4. Preis: DM 300 an Walter Girnatis, Hamburg, für „Partita"; 5. Preis: DM 300 an Paul Kühmstedt, Heidenheim, für „Musik für doppelchöriges Akkordeon-Orchester". Die genannten Werke werden anläßlich der Trossinger Musiktage am 11. und 12. Mai 1956 uraufgeführt. Die Jury hat einige mit einem Preis bedachte Werke der Edition Hohner zur Annahme und Veröffentlichung empfohlen.

Im Atelier bei den Aufnahmen zu dem neuen Harald Braun-Film: „Regine"

In Geiselgasteig entsteht im Moment der neue Harald Braun-Film der NDF „Regine" im Verleih der Europa-Film.

Es war für mich sehr interessant, diesem bekannten Regisseur einmal bei der Arbeit zusehen zu können, und mich mit ihm zwischen zwei Einstellungen kurz zu unterhalten. Wie mir Dr. Braun ausdrücklich betonte, handelt es sich hier nicht um die Wiederverfilmung: Regine. Nur das Grundmotiv der Keller'schen Novelle ist vorhanden. Die Geschichte einer Liebe — und zum ersten Mal seit dem „Herrscher" haben wir Einblick in die Industrie. (Hier der Kruppwerke.)

Ich sehe eine kurze Einstellung zwischen den beiden Hauptdarstellern: Martin, der Erbe der Lundt-Werke (im Film Erik Schuman) gesteht dem Stubenmädchen Regine (Johanna Matz) seine Liebe. Dr. Braun gibt seinen Schauspielern leise Regieanweisungen, probiert eine Szene ein paarmal, dann dreht er. Es geht soviel Innigkeit und Mitleid von der Matz aus, soviel Liebe und Sehnsucht von Schuman, daß man ergriffen sein muß — trotz all der Technik um einem herum!

Dann wird die Szene verändert, wir sind in einem großherrschaftlichen Raum um die Jahrhundertwende. Helmut Ashley, einer unserer besten Kameramänner, gibt Beleuchtungsanweisungen. Indessen probiert Dr. Braun durch Umstellung von Tischen und Stühlen, Vasen und Schalen die Szenerie so zu verändern, wie er sie für die

Petra Peters und Heinz Engelmann in dem neuen Panorama-Film: „Der Jäger von Roteck".

nächste Aufnahme braucht. Dazwischen höre ich Ashley's Stimme: „Der Himmel links oben zu hell . . . wegnehmen . . . ja, gut so! Etwas mehr Licht auf die Bäume . . . stop." — Eine Putzfrau legt letzte Hand an Sauberkeit — die nächste Szene kann gedreht werden.

Jetzt sehe ich neben Schuman und Matz: Rudolf Forster, Käthe Dorsch (in ihrer ersten großen Rolle nach dem Krieg), Viktor Staal, Herbert Hübner.

Ich stehe vor einer großen, festlichen Tafel, zu Ehren des jungen Paares sind viele Gäste geladen. Dr. Braun geht zu jedem seiner Schauspieler, gibt ihnen wieder leise Regieanweisungen, nicht bestimmt für Dritte! Die Kamera fährt auf Schienen an der langen Tafel entlang. Acht Proben braucht Dr. Braun — und schon die dritte Aufnahme ist so wie er sie haben will.

Nur diese beiden Szennen sah ich, und sie waren sehr vielversprechend! Es wird wieder ein echter Harald Braun-Film werden. NDF und auch Europa-Verleih wissen sehr gut, was sie an diesem Regisseur haben. Dazu kommt: an der Kamara Helmut Ashley, das Buch ist von: Erika Mann, Juliane Kay und Jacob Geis gemeinsam geschrieben, die Musik schrieb Mark Lothar.

Und zu diesem Stab kommen prominente Schauspieler wie: Erik Schuman, Johanna Matz, Käthe Dorsch, Rudolf Forster, Gustav Knuth, Horst Buchholz, Viktor Staal u. a. m.

Wir dürfen gespannt sein und uns jetzt schon freuen auf diesen neuen Harald Braun-Film. Und ich bin sicher, daß auch „Regine" wieder zu den großen Erfolgen der NDF und dieses beliebten Regisseurs zählen wird!

-dagmar-

Glückliche Heimkehr des Hohner-Orchesters

Trossingen. Am 19. November ist das Orchester des Hauses Hohner unter Leitung von Rudolf Würthner von seiner sechsmonatigen Konzertreise nach Australien und Neuseeland nach Trossingen heimgekehrt. Das Trossinger Akkordeonorchester legte eine Reisestrecke von rund 50.000 km zurück. Es bereiste als erstes deutsches Orchester den australischen Kontinent und gab unter größten Erfolgen in Australien 44 und in Neuseeland 58 Konzerte, außerdem mehrere Wohltätigkeitskonzerte auf dem Schiff und an Land. Es bespielte einige Schallplatten und wurde von australischen und neuseeländischen Rundfunkstationen zu verschiedenen Sendungen engagiert.

Im Namen des Hauses Hohner begrüßte Direktor Ernst Hohner das Orchester. Als Sendbote der Trossinger Schule habe das Orchester eine wahre Missionsarbeit vollbracht. Bürgermeister Maschke sagte, das Orchester habe im Vorjahr der Olympiade in Australien für Deutschland eine erste Goldmedaille nach Hause gebracht. Bundestagsabgeordneter Hans Lenz, Trossingen, überbrachte dem Orchester des Hauses Hohner und seinem Dirigenten Rudolf Würthner die Grüße und Glückwünsche des Bundestages. Das Trossinger Orchester habe als Botschafter der Musik das Ansehen Deutschlands gestärkt und sich um den deutschen Namen in der Welt verdient gemacht. Rudolf Würthner berichtete, daß trotz der vielen Verladungen und trotz der großen Temperaturschwankungen alle Akkordeons und auch die elektronischen Musikinstrumente ohne Schaden geblieben seien. Die Konzerte seien gesellschaftliche Ereignisse gewesen, an denen hohe Vertreter des Staates und zahlreiche Damen und Herren des diplomatischen Korps teilgenommen hätten. Nicht zuletzt sei das Orchester auch von den Ureinwohnern, den Maoris, herzlich aufgenommen worden. Außerordentlich sei das Entgegenkommen der Deutschen Botschaften in Australien, Neuseeland und in Colombo auf Ceylon gewesen. Ein Engländer habe ihm auf der Heimreise gesagt: „Ihre Leute haben mehr Anerkennung verdient als das beste Regiment Soldaten." Insgesamt gab das Orchester des Hauses Hohner in diesem Jahr 164 Konzerte und 11 Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Galina Kowal

Seit einigen Jahren können wir an allen Sendern in Deutschland eine großartige Interpretin klassischer und virtuoser Musik auf dem Klavier hören.

Galina Kowal, eine Russin, die an der Akademie in Odessa studierte, hat seit 1945 in München eine neue Heimat gefunden. Und sie spricht schon ausgezeichnet deutsch — dieses Kompliment mußte ich ihr machen.

1947 war sie zum ersten Mal am Bayerischen Rundfunk als Pianistin zu hören. Der Erfolg war so einmalig, daß sie anschließend von allen anderen Sendern in Deutschland geholt wurde. Aber auch in Zürich und Beromünster, in Lugano und Genf ist sie keine Fremde mehr, vielmehr ein gerngesehener Gast. Nach der Schweiz werden nun auch Holland und England mit Frau Kowal an ihren Rundfunkstationen Aufnahmen machen.

Als ich sie fragte: „Sie spielen doch sicher gewisse Komponisten am liebsten?" . . .

„Ja, Rachmaninow und Tschaikowski. Und dann Schumann, Chopin, Liszt . . . vor allem liebe ich immer sehr romantische Musik."

Aber Frau Kowal ist auf dem Gebiet der Unterhaltungsmusik genau so stilvollendet, wie sie klassische Musik so mühelos und gekonnt interpretiert.

Galina Kowal — ein Name der in der Musikwelt zum Aufhorchen zwingt, und über die Grenzen Europas hinaus bald ein Begriff sein wird. Ly

Nebenbei gesagt...

Die TELEFUNKEN Schallplattenfirma hat jetzt mit Maria v. Schmedes den bekannten Schlager „I k a n n n e t b ü g e l n" v. Sulzböck-Brée neu aufgenommen und zwar in deutscher und englischer Textfassung. Die brit. DECCA in London wird das engl. Band für alle engl. sprechenden Länder übernehmen. Original-Verlag: Edition Royal-Hans Lang, München.

*

Fekko v. Omptedas Operette „Wunder von Paris" wird jetzt in Toronto (Kanada) uraufgeführt. Der Komponist lebte noch vor drei Jahren in München und hat sich in Kanada sehr schnell einen Namen gemacht.

*

Der NWDR brachte als erster Fernsehsender die „Schlager-Illustrierte" mit Alice Babs, dem Cornel Trio, Ricardo Santos, Lou van Burg und Friedel Hensch u. d. Cyprys.

*

Unter dem Titel „Weltvarieté in der Westfalenhalle" brachte der NWDR eine Fernsehsendung mit Manfred Lommel. Es spielte Ernst Jäger und sein Tanzorchester. Regie: Ruprecht Essberger.

*

Wie wir von unserem Mitarbeiter in Toronto (Kanada) erfahren, wird eine Produktionsfirma einen zweisprachigen Film drehen und zwar mit Erna Sack. Der Titel: „Nightingale of Berlin", zu deutsch: „Nachtigall von Berlin".

*

Fee v. Reichlin, gefeierte Soubrette bei Film, Funk und Bühne, hat jetzt „I kann net bügeln" in ihr Repertoire aufgenommen.

*

Perez Prado hat seinen Bruder Pantaleon verklagt: Dieser führte als „Mambo King P. Prado" eine Europa-Gastspielreise durch.

*

„One Take Lanza" ist der neueste Ehrentitel für Mario. Bei den Playback-Aufnahmen sang er innerhalb von 150 Minuten 12 Lieder für seinen neuen Film „Serenade". Mit einem „Take" war jede Aufnahme OK.

*

250.000 Dollar erhält Cole Porter von der MGM für acht Lieder, die er zu dem remake der „Philadelphia Story" schreibt. Das ist der höchste Betrag, den je ein Komponist von einer Filmfirma erhielt.

*

Leonid Utjosov gewann den Jazz-Wettbewerb von Radio Moskau. Chrustschow persönlich beglückwünschte den Liebling der Jugend, den Jazzkomponisten Utjosov. In dem Moskauer Hotel, in dem Adenauer wohnte, wurde jetzt ein Nachtclub eröffnet, der zum Zentrum der Moskauer Jazzfans geworden ist.

*

Als vollendeter Kavalier zeigte sich unlängst Vico Torriani: Bei einer Autogrammjagd wurde einer Verehrerin das Kleid verrissen. Vico ging mit ihr in einen Modesalon, kaufte ihr ein neues Kleid und spendierte Freikarten für die Premiere seines Films.

*

Frank Sinatra hat eine eigene Filmgesellschaft gegründet. Geplant sind Filme fürs Kino und fürs Fernsehen.

*

Wer leicht rot wird, ist zu sehr mit seiner Gesundheit beschäftigt und liebt keine Jazzmusik. Nach gewissenhaftem Studium zahlreicher errötender Menschen ist ein englischer Psychologe zu diesem Schluß gekommen.

*

Der 65jährige Benjamino Gigli wird sich selbst in einem Film spielen, der zusammen mit seiner Autobiographie erscheinen soll. Gigli betont, daß er trotz seines Abschieds vom Konzertpodium das Singen nicht aufgeben will. Er werde im Fernsehen, im Rundfunk und für Schallplatten auch weiterhin singen.

Ernst Basl-Pascal

Steckbrief: Studium in München an der Hochschule für Musik, Klavier und Kapellmeister-Schule. Erstes Auftreten: Deutsches Theater München als Kapellmeister, dann mit eigener Kapelle nach Berlin: ganz Deutschland, Spanien, Ungarn, Österreich, Belgien, Paris. 1930—33 Pianist in Buenos Aires. Meiste Tätigkeit nach dem Krieg in der Schweiz. Arrangiert sehr viel, und ist als Komponist reizender Chansons bekannt geworden.

Österreichische Fernsehprobleme

„1957 sind wir so weit. Da ist unsere Vorbereitungsarbeit beendet und das eigentliche österreichische Fernsehen beginnt", sagt uns der Programmchef des österreichischen Fernsehens auf unsere Frage, wann das Provisorium im österreichischen Fernsehen beendet sein wird. Ein Jahr noch hat sich das österreichische Fernsehen ausbedungen. Eine relativ kurze Zeit, wenn man bedenkt, daß vor einem Jahr von Vielen noch das Fernsehen in Österreich als weite Zukunftsmusik angesehen wurde. Das 1956 wird also für die österreichischen Fernsehleute eine Endspurtzeit sein. Bis zum 31. Dezember 1956 wird man noch experimentieren, herumproben und improvisieren können.

Das Hauptquartier des österreichischen Fernsehens in Wien, die Sigrinerstraße im 11. Wiener Gemeindebezirk ähnelt von außen eher einer Schule als einem Fernsehzentrum. Die Räume im Inneren sind klein, unpraktisch, mit einem Wort so, wie sie nicht sein sollten. Und trotzdem, dieses Haus ist vollbeladen mit Energie, mit Arbeitslust, mit einem Wollen aus dem wenig Vorhandenen alles herauszuholen. In diesem Haus arbeiten junge Menschen, Neulinge neben erfahreneren Praktikern. Man kann sie am Morgen im Haus antreffen, man wird sie mittags finden und sie sind dort auch spät abends noch zu erreichen. Diese Leute sind mit einem Idealismus am Werk, wie man ihn so selten findet, aber der dann umso erfreulicher wirkt. Wir sprachen mit dem Programmleiter Herrn Freund, einem verhältnismäßig noch jungen Menschen, aber vollgeladen mit neuen Ideen, in seinem Metier vollständig zu Hause. Was mich besonders interessiert ist das Problem der Belangsendungen. Bekanntlich werden beim Rundfunk jene Sendezeiten, die man Interessensgemeinschaften, Organisationen öffentlichen Rechts, wie Handelskammern, Arbeiter- und Bauernkammern, Organisationen wie Gewerkschaften und Industriellenverband, Kirchen- und Glaubensgenossenschaften einräumt, Belangsendungen genannt. Es liegt nun an der Hand, daß diese Stellen ihre Forderungen nach solchen Belangsendungen auch an das Fernsehen stellen werden. Bis jetzt haben der Verband der Volkshochschulen, rührig vertreten durch seine Pressereferentin, Frau Magaziner, die Forderungen der Volksbildung dem Fernsehwesen übermittelt. Als nächster Interessent meldet sich die römisch-katholische Kirche durch ihren Sprecher, Prälat Dr. Laszlo, zu Wort. Prälat Dr. Laszlo stellte in seiner Eigenschaft als Referent für Rundfunk und Fernsehen der römisch-katholischen Kirche in Österreich, in der angesehenen Kulturzeitschrift „Die Furche" die Postulate der r. k. Kirche zu Diskussion. Das Internationale Podium hat in der November-Nummer die grundsätzlichen Forderungen des Heiligen Stuhls im Rahmen des Artikels „Moral im Fernsehen" behandelt. Die Forderungen Prälat Dr. Laszlo's haben, wie uns telephonisch von Dr. Laszlo aus Eisenstadt bestätigt wurde in großen Zügen die Grundsatzerklärungen des Vatikans als Grundlage. Soweit es sich um die Forderungen nach Beachtung ethischer Grundsätze oder auf Berücksichtigung erzieherischer Momente handelt, wird das österreichische Fernsehen zweifelsohne diese Postulate beachten. Schwieriger wird es nur, wenn öffentliche Organisationen, ebenso wie beim Rundfunk Sendezeiten verlangen werden. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, das solche Organisationen dem Fernsehen Werbefilme zur Verfügung stellen werden und man vom Fernsehen verlangen wird, daß diesen Filmen eine Proporzsendezeit eingeräumt wird. Mit diesem Problem wird sich das österreichische Fernsehwesen ernstlich beschäftigen müssen. Wie uns Herr Freund mitteilte, haben sich die Organisationen außer der Volksbildung, bisher nicht mit dem Fernsehen in Verbindung gesetzt. Soweit das Podium recherchiert hat, wird man sich aber die Werbewirkung des Fernsehens nicht entgehen lassen. Es ist jetzt noch an der Zeit, die verantwortlichen Stellen zu einer maßvollen Einsicht zu bringen und im Verhandlungswege überspannte Forderungen auf Sendezeiten auf ein tragbares Maß herabzusetzen.

IHRE OPTISCHEN EINKÄUFE BEIM FACHOPTIKER

Rudolf Eipeltauer

WIEN, I., WIPPLINGERSTR. 29

U 26 2 79

JHR FUNK- U. FERNSEHBERATER

Klingende Gaben für Ohr und Herz

Das sind die modernen Plattenspiel-Geräte — vom handlichen neuen Phono-Koffer bis zum formschönen Musikmöbel. Dazu die volltönenden Langspielplatten!

Radioapparate, Fernsehgeräte und vieles andere in allen Preislagen enthält die neue Funkberater-Illustrierte. Bitte gratis anfordern von Ihrem

Funk- und Fernsehberater „Gefra-Radio"

Wien, I., Getreidemarkt 14

(Ecke Eschenbachgasse) Tel. B 26 4 16

Prosit 1956!

Und — WER ergänzt im NEUEN Jahr — Ihr — ALTES Schlagerrepertoire? —

Ihr — „REPERTOIRE-ERGÄNZER" —

K L M

Kurt Lojka Musikverlag

Wien XV/101, Tannengasse 22

Tel. Y 12 8 34 F — mit:

Barini, Berger, Carmona, Couleau, Donath, Eden, Eisele, Engelsberger, Fellner, Fink, Finta, Führer, Geyer, Grell, Gründler, Gsdrei, Hartweger, Jelinek, Killer, Klammer, Korzhe, Kubanek, Lang, Loyola, Morscher, Novacek, Osterlein, Sadil, Seidl, Silten, Schönwald, Tekt, Thalhammer, Thann, Volkmann, Wagmeister, Wehofschitz, Wiedner, Wimmer, Wyning! —

Verlangen Sie Künstlerexemplare! —

Emo Weihowski

mit seinen Solisten in der Renaissance-Bar Wien I,

wünscht herzlichst

allen verehrten Gästen, Direktoren,

Verlegern und Kollegen

ein erfolgreiches 1956!

p. A. Wien VIII, Alserstraße 43/8a, Tel B 43 1 84 U

Diesmal Nachwuchs aus Wien:

Junge Talente standen im Konzerthaus erstmalig vor dem Mikrophon

Walter Milton

Von Beruf Bankangestellter, lernt dieser 20-jährige junge Mann auf Anraten vieler seiner Freunde seit eineinhalb Jahren bei Prof. Varga. Er besitzt einen sehr schönen Bass und trägt mit Vorliebe Schlager à la Paul Robeson oder Bruce Low vor. Aber auch schwere Musik singt er gerne. Das Myra-Konzert war sein erstes Auftreten und sein großer Wunsch ist es „recht bald" für die Schallplatte und den Rundfunk entdeckt zu werden. PODIUM drückt ihm die Daumen!

Adalina Palco

Ein reizendes Persönchen ist die blutjunge Adelina Palco. Sie zeigt den Ansatz zu einer temperamentvollen Caterina Valenta made in Austria! Caterina ist auch ihr großes Vorbild. Trotzdem die Mutter Adelinas entschieden gegen die künstlerische Tätigkeit ihrer springlebendigen Tochter ist (oder nur so tut und im Geheimen schon ein wenig stolz auf sie ist), dürfte sich das reichlich vorhandene musikalische Talent kaum mehr aufhalten lassen. Adelina Palco singt und tanzt auch leidenschaftlich gerne und geht vor überschäumenden Temperament fast über. Sie besitzt eine sehr einschmeichelnde Stimme, die im Mikrophon bestens zur Geltung kommt und ihr rhythmischer Vortrag reißt unbedingt mit. Ihr „Malaguena" beim Konzert der Myra-Nachwuchstalente brachte ihr einen schönen verdienten Erfolg. Adelina lernt fast ein volles Jahr bei Professor Varga und hätte bereits ein ausgezeichnetes Engagement erhalten, wenn — — ja, wenn sie nicht erst 16 Lenze alt wäre! Also heißt es noch zuwarten und lernen. Aber wir sind überzeugt, daß sie es „schafft" und würden nur allzugerne ihrer Mutter recht bald zu ihrer „prominenten" Tochter gratulieren!

Linda Gaston

ist ein richtiger Lys Assia-Typ. Sie ist groß, kastanienblond und tiefe Chansons liegen ihr am besten. Das Studium am Konservatorium Horak für Oper machte ihr keine rechte Freude und so stellte sie sich lieber auf Schlager- und Tanzmusik um. Ihr erstes Auftreten im Wr. Konzerthaus gab ihrem Entschluß recht. Sie gefiel sehr gut. Jedenfalls verstand sie es ihre erste Chance bestens auszunützen. Linda Gaston lernt seit eineinhalb Jahren bei Professor Varga und konnte bereits gute gesangliche Fortschritte feststellen.

Sie besitzt ein sehr gutes Einfühlungsvermögen und hat sich auch bereits ein umfangreiches Repertoire zugelegt. Ihr großer Wunsch ist es Schallplattenaufnahmen machen oder ständig mit einer Kapelle zusammenarbeiten zu können. Auf eines ist Linda Gaston jedoch sehr stolz, sie will bei ihrem Vortrag niemand kopieren und hat daher auch kein Vorbild. Die talentierte Sängerin ist bestrebt jedem von ihr vorgetragenen Schlager etwas von ihren eigenen charmanten Persönlichkeit mitzugeben. Wir wünschen Linda Gaston für ihre sicherlich erfolgreiche Karriere Hals- und Beinbruch!

Foto: Wölfl

PROFESSOR ENRICO VARGA
Opernsänger, Musikpädagoge und Talententdecker fördert den jungen Nachwuchs wo er kann.

Eddie Charston

Zwar noch ein Anfänger ist Eddie Charston doch sicherlich ein junger, strebsamer schlanker und gut aussehender Bariton. Er hat sich zu seinem Vorbild Peter Alexander erkoren. Auch ihm macht die ernste Musik keinen Spaß, am liebsten würde er einmal Operetten singen. Vorläufig jedoch studiert er noch fleißig bei Professor Varga, bei dem er vor einem halben Jahr sein Studium begann. Den „Stein ins rollen" brachte ein Freund von ihm, der die gute Stimme Eddie Charstons erkannte und ihm riet, einmal bei Rot-Weiß-Rot vorzusingen. Seither ist er bestrebt, mit viel Fleiß einmal das zu werden, was ihm als höchstes Ziel erscheint— nämlich ein Sänger von Format.

Gustl Kriegshammer

Schon als Kind stand Gustl Kriegshammer zufolge seiner Liebe zur Musik bereits in den Reihen der Wiener Sängerknaben. Er ist nun ein eifriger Schüler von Professor Varga und war vorher in der Obhut des Institutes für Jazzmusik bei Kplm. Heidrich.

Gustl Kriegshammer singt mit Vorliebe sweet-Schlager, die dank seines vollen Baßbaritons sehr gut klingen. Seine großen Vorbilder sind Wolfgang Sauer und Gerhard Wendland. Auch er hätte größtes Interesse einmal die Chance zu einer Schallplatten-Probeaufnahme bei einer der führenden Firmen zu bekommen.

Gustl Kriegshammer betätigt sich nebenbei auch als Amateurkomponist. Er hat bereits einige Kompositionen mit eigenen Text bei privaten Vorträgen mit Erfolg zu Gehör gebracht. Zur Veröffentlichung seiner Kompositionen fehlt ihm freilich noch ein routinierter Klavierberater.

Inge Kerth

Ein zierliches apartes Persönchen, das über einen wohlklingenden dunklen Sopran verfügt ist die junge Inge Kerth. Die blonde Sängerin wurde durch einen Bekannten, dem ihre nette Stimme auffiel, vor etwa einem Jahr zu Prof. Varga gebracht, der ihr Talent feststellte. Seit einem Jahr studiert sie nun bei dem bekannten Gesangspädagogen mit größtem Eifer und als Lohn winkt ihr im Sommer 1956 eine Tournee durch Österreich. Auch ihr Vorbild ist Caterina Valente. Inge Kerth feierte ein erfolgreiches Debut im Rahmen einer Kinomatinee, wobei sie unter anderem ihr Lieblingslied „Chanson d'amour" wirklich geschmackvoll interpretierte. Wir sind überzeugt, daß bei entsprechend ernstem Studium Erfolge nicht ausbleiben werden.

Jacky Roland

Der junge Sänger ist ebenfalls ein stimmlich begabter Bariton mit guter Erscheinung und leichtem Einfühlungsvermögen. Er lernt seit etwa einem Jahr bei Prof. Varga. Mit Vorliebe singt er Schlager und seine Vorbilder sind Wolfgang Sauer und Peter Alexander. Sein größter Wunsch wäre die ständige gesangliche Begleitung einer Kapelle. Auch er hofft auf die große Chance einer Schallplattenprobe-Aufnahme bei einem der großen Schallplattenhäuser. Sein merkliches Lampenfieber vor dem Mikrophon wird sich sicherlich bei zunehmender Routine bald legen.

Mathes Jerabek

Horst Winter und Bing Crosby sind die beiden Vorbilder des jungen Baritons Mathes Jerabek. Dieser gutaussehende Sänger studiert seit ca. 2½ Jahren bei Prof. Varga und besitzt heute bereits eine ausgesprochene Mikrophonstimme. Seine große Liebe sind Sweet-Schlager, mit denen er in verschiedenen Wettbewerben bereits große Erfolge erringen konnte. Sein größter Wunsch ist es, einmal vor einer prominenten Kapelle singen zu dürfen.

Rudi Hofstetter und Inge Buchner

Also, das hat wie eine Bombe eingeschlagen in unserer Redaktion, als wir vor kurzem die neuen Duettaufnahmen von Rudi Hofstetter und Inge Buchner hörten.

Das Podium hat bereits vor drei Jahren anläßlich eines Sängerwettstreites Frl. Buchner als hoffnungsvollen Nachwuchs herausgestellt. Wir freuen uns, daß wir wieder einmal rechtbehalten haben.

Unsere Leser über die letzten Neuigkeiten auf musikalischem Gebiet immer rasch und ausführlich zu informieren, ist seit eh und je unser Prinzip.

Daher suchten wir sogleich Frl. Buchner auf, um etwas über sie und ihren Werdegang zu erfahren:

„Schon als kleiner Knirps hatte ich eine große Leidenschaft: Singen und Tanzen! Mein einziger Wunsch war, Tänzerin zu werden, aber meine Eltern wollten davon absolut nichts wissen. Trotzdem setzte ich es später durch, daß ich Musikunterricht nehmen durfte. Und da war es mit mir überhaupt nicht mehr auszuhalten — so erzählt mir meine Mutter heute noch —, den ganzen Tag sang und tanzte ich, das war mir viel wichtiger als meine Schulaufgaben ... Aber trotzdem schloß ich die Mittelschule mit der Matura erfolgreich ab. Ach, da könnte ich Ihnen noch viel erzählen", sagte sie mit schelmischem Augenzwinkern. „Später mußte ich schließlich einem Beruf nachgehen und habe das Singen nur als Hobby betrachtet. Als ich aber vor drei Jahren beim Sängerwettbewerb Erfolg hatte, nahm ich mir vor, von nun an ernsthaft zu studieren und fleißig an mir selbst zu arbeiten und dann ... ja, dann

wagte ich ganz schüchtern den Versuch, beim Rundfunk vorzusingen. Sie können sich meine Freude vorstellen, als der vielbeschäftigte Kapellmeister Karl Loubé sagte: ‚Ausgezeichnet, aber aus dieser Stimme muß man noch mehr herausholen.'

Eines Tages wurde ich wieder ins Studio bestellt und scheinbar zufällig war auch einer unserer prominentesten Schlagersänger anwesend ... nun, Sie werden sich ja denken können, wer es war: Rudi Hofstetter. Ich wurde zum Mikrophon gerufen, und bereits nach einer Stunde wußte ich, was es heißt, mit Rudi Hofstetter zu arbeiten und Duett zu singen. Wissen Sie, das ist gar nicht so leicht", sagte Inge mit strahlendem Lächeln. „Sie können sich vorstellen, wie mir anfangs das Herz geklopft hat, aber letzten Endes ist alles gut gegangen. Die Angst war ganz unbegründet, denn Rudi ist wirklich furchtbar nett. Das ist ja auch das Geheimnis seines Erfolges, daß er die Liebenswürdigkeit und den Charme in jedem seiner Lieder zum Ausdruck bringt. Bei der Probenarbeit allerdings ist er unerbittlich, da wird an jedem Wort und Ton gefeilt, bis alles hundertprozentig sitzt.

Für unsere Hörer ist das Allerbeste gerade gut genug, so lautet nämlich sein Grundsatz und der Erfolg blieb auch nicht aus.

Stellen Sie sich vor, man hat uns sogar schon zu einer Taufe geholt ... Ja, ja", sagte sie lachend, „wir haben die beliebte Sendereihe ‚Das ideale Brautpaar' mit dem Titelschlager ‚Wir sind füreinander bestimmt ...' in Österreich aus der Taufe gehoben.

Anschließend mußte Rudi aber für längere Zeit wieder nach Deutschland und erst vor wenigen Tagen konnten wir unsere nächste Schallplatte besingen, und zwar zwei Melodien aus dem Film ‚Die Sennerin von St. Kathrein': ‚Dort, wo sich Berge und Wolken grüßen' und ‚Nur nicht traurig sein' von Karl Loubé. Nun, ich bin absolut nicht traurig, obwohl die beiden Schlager im wahrsten Sinne des Wortes ‚unter Schmerzen geboren' wurden. 12 Tage vor der Aufnahme ‚streikte' nämlich mein Blinddarm und Operation war notwendig. Zum Glück hat man nur einen Blinddarm", sagte sie lachend.

Ein Blick auf die Uhr: „Es tut mir leid, aber ich bin in höchster Eile, ich muß nämlich zu einer Probe."

Mit diesen Worten verabschiedete sich Inge Buchner und wenn wir heute und in Zukunft zwei Stimmen im Rundfunk hören, so harmonisch, daß man manchmal glaubt, dieser Klang komme aus e i n e r Kehle, dann wissen wir, daß nicht nur Talent, sondern auch viel Fleiß und unermüdliche Arbeit dazu nötig sind, um dieses Ziel zu erreichen.

HANS ZEISNER: DAS INTERVIEW MIT DEM MEISTER

Er war das, was man schlechthin einen Könner nennt. Er hatte den Erfolg im kleinen Finger, und diesem Manne durfte ich gegenübertreten. Alles werde ich ihn fragen, alles was mir auf dem Herzen liegt, das war mein Gedankengang als ich eines seiner Zimmer betrat. Es war der Arbeitsraum des Meisters. Dominierend stand darin das Klavier — es wirkte überdimensional —. Und alles drehte sich um dieses. Es war der Blickfang. Ein Anfang und ein Ende. Der Meister stand davor und schien mit dem Instrument verwachsen. Dann bot mir der Meister Platz an. Er machte es sehr liebenswürdig mit einer kleinen Handbewegung und ich nahm in einem seiner tiefen Klubsessel aus Schlangenlederimitation Platz. Er setzte sich mir gegenüber und stellte lässig, als würde er einen flüchtigen Accord anschlagen, die Frage an mich: „Na, wie gefällt's Ihnen bei mir"? Erst jetzt, aus der Sesselperspektive, konnte ich den Raum näher betrachten. Ich machte einen Rundblick und was ich sah, war er. Als Dirigent und am Klavier, beim Komponieren und hinter der Kamara, en face und im Profil. Überall Bilder des Meisters. Und sonst nichts. Gar nichts. Abgesehen von den wenig ungeschickt verteilten Möbelstücken. Alles war nur wie ein Ton ohne jede Harmonie. Die einzige Melodie kam von des Windes mit den Ästen vor dem Fenster. Der Mann muß allein sein, war mein einziger Gedanke, und er bestätigte ihn auch später, als er meinte: „Mich besucht selten jemand."

Taktvoll versuchte ich darüber hinwegzugehen und sagte: „Sie haben doch Ihre Erfolge."

„Ja, Erfolge!" — ganz große Pause — „es ist nicht alles. Wärme, Liebe, das wäre alles."

„Man verehrt Sie doch"!

„Man, man — wer ist ‚man'? — Menschen, die ich nie sprechen werde."

„Und Ihre Melodien?"

„Meine Melodien?" wieder ein Gesprächsloch — „mit denen habe ich vor Jahren in meiner kleinen Mansarde Feuer gemacht. Wissen Sie, ich muß ein unbegabter Hund gewesen sein, sicherlich. Aber ich hatte Wärme. Nichts zu essen, aber ich war ich. Dann arbeitete ich aus Verzweiflung gegen meine eigenen Prinzipien. Ich horchte in die Masse, rekonstruierte ihre Wünsche — wie ein Roboter, und sehen Sie, da begann ich Erfolg zu haben. Ich wurde zur Lampe, und alles um mich zu Motten. Eine solche Lampe muß aber sehr heiß sein. Verstehen Sie mich? Und was glauben Sie, wie schnell man da ausbrennt. Alles verbrennt. Das Herz zuerst. Man wird weich, ölig, schmiegsam, nimmt Hindernisse ohne Bedenken, täuscht sich Jugend und Liebe vor und rennt mit dem eigenen Schatten um die Wette. Apropos — Sie trinken so wenig. Keine Angst, meine Hausbar ist ziemlich voll. — Wissen Sie, ich bin so lange gegen verschlossene Türen gerannt — viel zu lange. Es war nicht leicht, durch die Botengänge der Musik zu schreiten. Ausgetretene Pfade zu meinem jetzigen Ruhm — aber nicht zu mir. Das ist alles so weit weg. Ein stetes Belügen seiner selbst. Ich konnte niemanden um mich brauchen. Alles und jeder wäre zum Ballast geworden. Bis ich oben war. Ganz oben. Und allein. — Sie müssen entschuldigen, der Brandy und . . . ich führe oft Selbstgespräche — prost! Sie werden sicherlich denken, ich soll umkehren. Meinen alten Weg wieder aufnehmen und so." „Er schenkt sich ein." Noch einmal anfangen. Kein Mensch würde mir glauben, da mich keiner versteht." Er trinkt. „Ich bin schon lange nicht mehr ich. Was Ihnen gegenübersitzt, ist eine von unzähligen Menschen und Umständen gebastelte Figur. Einer der alles und so gar nichts hat. Aber trinken Sie doch! Apropos, hatten Sie keine Frage an mich?"

Ich verneinte. — Wir wechselten noch einige Worte, des Abschieds. Dann verließ ich langsam die Wohnung. Beim Betreten der Straße hörte ich von oben das virtuose Klavierspiel des Meisters. Ja, er ist eben ein Könner. Er hat den Erfolg im kleinen Finger. Und diesem Manne war ich heute gegenübergetreten

Die Drei von der Tankstelle

„Wer die Wahl hat - ":

Feuriges Mädchen zwischen drei Feuern!

Der Farbfilm „DIE DREI VON DER TANKSTELLE" — ein Berolina/Herzog-Farbfilm — stellt die verliebten „Drei" (Adrian Hoven, Walter Müller, Walter Giller) in das verliebte Blitzlicht der bezaubernden Germaine Damar, ein funkelnder Reigen aus Musik, Tanz und Lebensfreude, der ein reizendes Mädchen zwischen drei Feuer stellt.

Wäre die Geschichte nicht unerhört komisch, so möchte man sie beim ersten Hinschauen tragisch nennen oder wenigstens tragikomisch. Drei junge Männer — kecke Draufgänger mit aller Fähigkeit und Bereitschaft, jenseits des Übermutes wirkliche Kerle und ritterliche Herren zu sein — diese „Drei" also begegnen einer jungen Dame, die bildschön und anmutig, gepflegt und elegant, klug, lebenstüchtig und doch sehr fraulich: kurz, ein liebenswertes und warmherziges Mädchen ist. Was tun? Die „Drei" sagen sich: „Die oder keine!" Der Dreiklang eines solchen Kampfrufes klingt verwirrend und verheißt Böses. Die junge Dame sagt sich: „Einer dieser drei Jünglinge — dieser ‚Drei von der Tankstelle' — wäre möglicherweise nicht von der Hand zu weisen (oder wie man das pochende Herz sonst umschreiben will), — aber welcher??"

Da steht sie nun, die bezaubernde Gaby, zwischen drei Feuern, zwischen Peter, Robert und Fritz, den jungen und klugen Prachtkerlen mit ihrem Arbeitsmut und lustigen Geschwätz. Da stehen sie nun, „Die Drei von der Tankstelle" mit ihrer Sehnsucht, Unrast und Eifersucht. Wären sie äußerlich oder charakterlich verschieden wie Tag und Nacht, hätte Peter etwa eine Stupsnase und Neigung zur Angabe, Robert abstehende Ohren und verschlagene Meinungen und Fritz rote Haare und geizige Augen, so wäre es natürlich, sie zu dieser vierfachen Herzensklemme gekommen. So aber steht Gaby im Angesicht der drei Pfundsburschen mit den sauberen, zuverlässigen, fröhlichen Jünglingsaugen, und auch die filmkundigen Leserinnen würden wahrscheinlich vorerst einer Entscheidung ausweichen, wenn sie zwischen Adrian Hoven, Walter Müller und Walter Giller zu wählen hätten. Sind sie nicht alle gleichrangig liebenswert, forsch, natürlich, jung und männlich? Gewiß, was in Einzelfällen der einen ihr Adrian ist, bedeutet der zweiten und dritten einer der zwei hurtigen Walter, aber wenn auf Anhieb, jenseits der endgültig verliebten Einzelfälle, die plötzliche Schicksalsfrage auf Herz und Nieren käme, so würde es wenigstens eine komplette Filmlänge, also runde neunzig Minuten dauern, bis das in solchen Dingen unkontrollierbare Herz den Herzbuben zuverlässig gestochen hätte.

„Die Drei von der Tankstelle", drei lustige Burschen voller Optimismus und Lebensfreude, und Gaby, das Mädchen, in das sie alle drei verliebt sind. Adrian Hoven, Walter Giller, Walter Müller und Germaine Damar spielen, singen und tanzen die Hauptrollen in dem gleichnamigen Berolina/Farbfilm (Verleih: Herzog-Film).

Foto: Berolina/Herzog-Film (Wesel)

Germaine Damar steht als Gaby mit ihrem kerngesunden Menschenverstand und beiden Beinen auf der Erde, sofern sie nicht gerade tanzt. Zudem steht sie mit ihrem Fachverstand für Kardangetriebe und schwingende Hinterachsen völlig in der Wirklichkeit ihrer Aufgabe, als arbeitsfrohe Tochter eines Benzinfürsten eine kluge Realistin des Lebens zu sein. Vor dieser vielfachen Herzensdrohung aber kapituliert sie zunächst und bekennt einer lebensklugen Freundin (Claude Farell), die zugleich die Freundin ihres verliebten Papas (Willy Fritsch) ist: „— welchen von ihnen ich wirklich liebe — ich weiß es nicht —!"

So ist das Leben. So ist die Liebe. Man weiß es zunächst nicht genau, bis dann langsam das Herz auf die richtige Spur kommt. Und was für tolle, verrückte, komische und lustige Anlässe da manchmal möglich und — nötig sind!

Alt - Heidelberg

Vor genau dreißig Jahren komponierte Sigmund Romberg die Operette „Alt-Heidelberg". Seine Librettistin Dorothy Donnelly bearbeitete einen bereits wohlbewährten Bühnenschlager, der seinerseits auf einen vielgelesenen deutschen Roman zurückgeht. Die gefühlvolle Handlung aus dem Heidelberger Studentenmilieu, garniert mit fürstlichen Studenten, Entsagung und bunten Käppis, rührte in allen Ländern Operettenfreunde zu Tränen, und die zündende Musik Rombergs gehört zu den unverwelklichen Schlagern der zwanziger Jahre. Die Premiere im New Yorker Jolson-Theater erlebte allein 608 Wiederholungen.

Der Film griff natürlich sehr bald nach dem Erfolgsstoff. Bereits 1928 wurde die Operette zum ersten Mal verfilmt. Ihre Hauptdarsteller waren Ramon Novarro und Norma Shearer. Romberg gehört zu den meistverfilmten Operettenkomponisten. Sein „Rose Marie" wurde dreimal verfilmt, ebenso „New Moon", auf zwei Verfilmungen brachten es „Maienzeit", „Alt-Heidelberg" und „The Desert Song". Und Rombergs Leben wurde heuer mit Jose Ferrer in der Hauptrolle unter dem Titel „Tief in meinem Herzen" verfilmt.

Der CinemaScope-Film „Alt-Heidelberg" wurde zwei Jahre lang vorbereitet. Als man endlich an die Dreharbeiten gehen konnte, sprang der Hauptdarsteller unter Vertragsbruch aus — Mario Lanza. Für ihn sprang ein junger, damals noch fast unbekannter Schauspieler ein: Edmund Purdom. Ein zweites Mal sprang Purdom für Marlon Brando in „Sinuhe, der Ägypter" ein. Diese beiden Filme machten ihn zum Star.

Purdoms Partnerin als Kätchen, maßkrugschleppende Studentenwirtin, ist Ann Blyth. Sie ist Spezialistin in Operettenfilmen. Als schmißverzierter Graf von Asterburg mit Stehfrisur erscheint John Ericson, der Partner Pier Angelis in „Teresa". In einer seiner letzten Rollen ist Szöke Szakall als für Humor sorgender Wirt und Onkel Kätchens zu sehen. Regie führte Richard Thorpe, der mit diesem Film nach seinen historischen Ritterspielen „Ivanhoe" und „Ritter der Tafelrunde" einen vergnügten Abstecher in die Gefilde der Filmoperette machte.

Ihre Schallplatte

aus

Faulhabers

Phono-Bar

WIEN V, SCHÖNBRUNNERSTR. 88
TEL. B 29 0 46

RADIO-TONMÖBEL
PHONO- u. HAUSHALTSGERÄTE

Norbert Pawlicki,

nunmehr auch musikalischer Betreuer des Ronacher-Großvarietés

Der Name Norbert Pawlicki ist in den letzten Jahren nicht mehr aus dem Getriebe des österreichischen Rundfunks wegzudenken. Zahllose Sendungen wie seinerzeit „Die Befreiten", nunmehr „Die Neutralen", „Faß das Glück" sowie die meisten Rätselsendungen stehen unter seiner musikalischen Patronanz. Auch als Gastdirigent des Unterhaltungsorchesters Radio Wien hat sich Norbert Pawlicki zahllose Freunde unter den Radiohörern geschaffen. Selbstverständlich hat ihn auch das Fernsehen mit Beschlag belegt, sodaß er über Beschäftigungsmangel durchaus nicht klagen kann.

Als Komponist schrieb Norbert Pawlicki eine Reihe von Hörspielen für den Rundfunk sowie zahlreiche Lieder und Unterhaltungsmusik. Was die Schallplattenindustrie betrifft, so arbeitete Pawlicki für Philips, Decca und Columbia.

Ein universeller Musiker wie Kplm. Norbert Pawlicki ist natürlich in allen Sätteln gerecht und so können wir feststellen, daß Dir. Labriola mit seinem Engagement einen guten Griff getan hat. Pawlicki, der zahllose Artisten bei den beliebten Hausfrauen-Nachmittagen musikalisch begleitete, verfügt natürlich auch auf diesem Gebiet über eine große Routine. Wenn auch die Betreuung des Ronacher-Orchesters einmal etwas ganz anderes darstellt wie seine ständige Tätigkeit beim Rundfunk und Fernsehen, so hat er auch diese Aufgabe sehr gut gelöst und kann mit berechtigtem Stolz darauf hinweisen, daß von der Premiere angefangen bis zur x-ten Vorstellung, unberufen toi toi toi, alles tadellos geklappt hat. K. K.

Plauderei mit Marcel Lebedinski

Im allgemeinen erwartet man in den renommierten Heurigenvierteln Grinzings, Sieverings und Heiligenstadt fast ausschließlich Stimmungsmusik zu hören. Wir waren daher recht angenehm überrascht, als wir wieder einmal in der geschmackvollen, bis zum letzten Platz besetzten Musil-Bar zu Gast waren, dort auf einen alten Bekannten und prominenten Musiker zu stoßen. Kein Zweifel, der besonders gute Besuch dieser intimen Vergnügungsstätte geht auf Rechnung des hervorragenden Trios Marcel Lebedinski, Karl Hochstetter und Georg Swoboda.

Marcel Lebedinski berichtete uns, daß er für ein Jahr in der Musil-Bar verpflichtet sei. Er habe deshalb auch einen sehr vorteilhaften Vertrag nach Luxemburg ins Hotel Kons ausschlagen müssen. Die Heimatstadt dieses rumänischen Meistergeigers ist Bukarest, er wirkte dort im großen Symphonieorchester mit, schuf sich dann eine eigene große Konzertkapelle, mit der er in Budapest in den ersten Häusern konzertierte. Er selbst fuhr dann im Jahre 1946 nach Wien, wo er unter anderem in der Casanova, in der Renaissance- und Melodies-Bar, sowie in Salzburg mit größtem Erfolg tätig war. Wiederholte Auslandsgastspiele in der Schweiz besonders in St. Moritz, Lenzer Heide und Engelberg trugen dazu bei, ihn international bekannt zu machen.

Wir selbst hörten unter vielen anderen von Marcel Lebedinski ein Bravour-Stück mit schwierigen Flagiolett-Passagen. Ciocârlia (Die rumänische Nachtigall) ist eines der vielen melodiösen Original-Musikstücke aus Rumänien und Ungarn, die Marcel Lebedinski als seine besondere Spezialität vollendet interpretiert. Daß ein solcher Geiger wie er natürlich vom klassischen Konzertstück bis zur Stimmungsmusik auch sonst alles beherrscht, ist wohl selbstverständlich. Was aber die rumänische und ungarische Musik betrifft, die in Mittel- und Westeuropa ebenso selten wie beliebt ist, so kommt sie durch den vollen und schöntragenden Ton und die technische Beherrschung des Instrumentes durch Lebedinski besonders wirkungsvoll zur Geltung.

Wie wir hören, interessieren sich sowohl das österr. Fernsehen und der Rundfunk als auch Schallplattenfirmen für den gutaussehenden rumänischen Geiger und wir hoffen unseren Lesern bereits in nächster Zeit darüber etwas berichten zu können.

Stuzzi
Dixi 55
TONBANDGERÄT MIT 2 GESCHWINDIGKEITEN
S 3280.–
IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN

Evi Kent

Sie hat so viel Takt im Schlagerblut, daß wir taktvoll verschweigen wollen, wie geradezu sündhaft jung sie ist. Es gibt Leute auf dem konservativen Sessel, die der Meinung sind, mit 16 Jahren gehöre ein „Backfisch" doch wohl eher auf die solide Bank der Handelsschule, als vor das Mikrophon der heißen Jazzgemeinde, oder in die Tiefstrahler der Fernsehstationen. Wenn sie auf Stirnrunzeln etwas geben sollte, dürfte sie nicht Evi Kent heißen und eine Stimme haben, der die Synkopen über's Temperament hüpfen.

„O la la", sagten die Funkgewaltigen in Graz, als sich in der Laiensendereihe „Zeig', was du kannst" ein schwarzer, wuscheliger Pagenkopf, kaum halbe 30 Jahre alt, umwerfend selbstbewußt vor das Orchester stellte und seine Visitenkarte abgab: „Ich singe Jazz."

Konnte doch nur ein Hörfehler sein: „Sie meinen Kinderlieder?" Nein, der Pagenkopf sang tatsächlich Jazz, eine Mischung von Evelyn Künneke und Doris Day. Und dieses Singen „aus dem Hut" — Evi kannte damals noch keine Noten — muß dann wohl gefallen haben, sonst hätten sich kaum RIAS, NWDR und Television für sie interessiert. Die bekannte Schallplattenfirma POLYDOR ließ sich dieses einmalige Naturtalent natürlich auch nicht entgehen und gab Evi sofort einen Schallplattenvertrag. Sie hat inzwischen noch viel dazugelernt und kommt schon in Kürze in dem Film „Mamitschka" ganz groß heraus. Und wer die Kent kennt, weiß, daß dies nicht ihr letzter Film sein wird.

Schallplatten
Schallplatten-Matrizen
Tonband Aufnahmen

ELEKTROVOX

Schallplatten-Produktion
Wien IV, Margaretenstraße 32
Tel. B 29 308 U

Musikhaus Kratochwil

Wien II, Taborstr. 52 A/B
R 47 1 95 U
importiert für Sie!

Geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt!
Erledigung prompt und verläßlich.

VERSTÄRKERGERÄTE
FÜR JEDEN ZWECK
(auch Sonderanfertigung)
VERKAUF
VERLEIH
REPARATUR
RADIOTECHNISCHE WERKSTÄTTE
HANS LURF
WIEN I, REICHSRATSTR. 17
A 21 0 58

Opernsänger bei Mastertone!

Wir plaudern mit Hans Strohbauer

Wenn man über eine herrliche Stimme und ein blendendes Aussehen verfügt, dann kann es mit der Karriere nicht schief gehen. Der Tenor Hans Strohbauer ist uns längst von der Wiener Volksoper her bekannt. Eine ausgezeichnete Platte der Firma Mastertone „Wo die Lerche singt" und „Im Weißen Rößl" veranlaßte uns zu einer kleinen Plauderei mit dem bekannten jungen Sänger. Strohbauer ist ein Steirer, sein Heimatort ist Niklasdorf. Seine ersten Gesangstunden nahm er in dem nahen Leoben im Jahre 1947. Drei Monate später war er bereits am Leobner Theater verpflichtet. Schon 1949 wurde er an die Grazer Oper, der Wiege zahlreicher großer Sänger geholt und war dort sowohl im Chor als auch als Solist bis 1952 tätig. Er übersiedelte dann nach Wien und besuchte die Akademie für Musik und wirkte im Jahre 1953 mit größtem Erfolg bei einem Austauschkonzert Belgrad-Akademie Wien mit. Seit dieser Saison ist Hans Strohbauer Mitglied der Wiener Volksoper und wir glauben bestimmt annehmen zu dürfen, daß dies ein großer Gewinn für dieses Institut ist.

– und Margit Opawsky

Unsere Leser kennen natürlich seit langem die bekannte Sopranistin Margit Opawsky. Wir stehen nicht an, die aparte Sängerin zu ihrer geschmackvollen Interpretation der neuen Mastertone-Platte als Partnerin Hans Strohbauer zu beglückwünschen. Die bekannten Schlager „Im weißen Rößl am Wolfangsee", „Es muß was wunderbares sein", „Die ganze Welt ist himmelblau" und „Zuschau'n kann i net" aus der Ralph Benatzky-Operette „Im weißen Rößl" sowie „Durch die weiten Felder", „Schöne Margit", „Wer ist der Mann mit der schönen Frau?" und „Fern', wie aus vergang'nen Tagen" aus „Wo die Lerche singt" von Franz Lehar, kommen dank der gesanglichen Leistung Margit Opawsky und ihres Partners blendend zur Geltung und klingen frisch wie am ersten Tage. Es wäre aber ungerecht, wollte man nicht die magistrale Stabführung Kplm. Eduard Macku's sen. der das große Wiener Operettenorchester in gewohnt souveräner Weise führt, besonders erwähnen.

Einmalig im

„Dreimäderlhaus"

neue Schallplatten ab **S 6.50**

Für 5 **gute** alte Platten

1 neue Platte gratis.

Bedingung 1 Platte Zukauf.

Wien IV, Hauptstraße 69, U 43 0 56

Les Baron im Rundfunk und bei Philips

Der hervorragende indische Bariton Les Baron, der sowohl in der Casanova als auch in der Moulin Rouge seit Monaten triumphale Erfolge feiert, wurde nun endlich an den Rundfunk verpflichtet. Natürlich nicht an den österreichischen! Denn wir sind ja „derartig reich" an hervorragenden internationalen Schlagersängern, daß wir es uns leisten können, derartige Gelegenheiten vorübergehen zu lassen, einen wirklich nach internationalen Maßstab hervorragenden Sänger dem breiten Publikum vorzustellen. Les Baron wird am 3. März in Hamburg im dortigen Rundfunk singen, sodaß die Österreicher Gelegenheit haben werden über die große Hansastadt Les Baron zu hören. Glücklicher waren wir mit unserer Intervention bei der Schallplattenindustrie. Ein so prominenter Fachmann wie Ingenieur Kolesa ist natürlich immer bemüht dem Publikum musikalische Leckerbissen zu bieten. Nicht nur wir sondern auch Gerhard Bronner von der Marietta-Bar machten auf den exotischen Gast besonders aufmerksam und so wird Les Baron bereits in nächster Zeit für Philips zwei Titel singen. Wir und die Käufer der beliebten Philips-Platten haben allen Grund uns auf diese Neuerscheinungen zu freuen.

Wissen Sie schon, daß es in Wien ein

Schallplatten-Antiquariat

gibt, wo Sie auch älteste Schallplatten gegen Neuerscheinungen eintauschen können?

Ein Besuch überzeugt Sie!

SCHALLPLATTENHANDLUNG und ANTIQUARIAT

„Die Fundgrube der Sammler"

ROBERT TEUCHTLER

Wien I, Schottengasse 3a

HOHNER

MUSIK-INSTRUMENTE UBERALL ERHÄLTLICH!

SÄMTLICHE ELEKTRISCHE *Musikinstrumente* UND *Schallplatten* AUS ALLER WELT *bei*

GÖTZER AM GRABEN WIEN

Gramola

LANGSPIELPLATTEN SPEZIALHAUS

WINTER & CO.

WIEN I, GRABEN 16

Symphonien
Konzerte
Kammermusik
Solisten
Opern, Operetten
Schöne Stimmen

Verlangen Sie den großen «Gramola» Langspielplatten-Katalog

Varieté Ronacher:

Sterne am Himmel des internationalen Varietés

Nun zaubert er wieder, der Hexenmeister des Varietés. Denn es ist wirklich Zauberei, daß Bernhard Labriola ein so vielseitiges und repräsentatives Programm zusammenstellen konnte, wenn man bedenkt, daß Wien von allen großen artistischen Nummern, vor allem der unsinnigen Steuern und Abgaben wegen nur sehr zögernd aufgesucht wird. Es gibt kein anderes Land der Welt, das einem gastierenden Artisten mehr als 50% an Steuern, Krankenkasse und anderen Abgaben wegnimmt. Der relativ geringe Wert des Schillings gegenüber dem Schweizer Franken oder der D-Mark machen es dann noch viel schwerer. Wenn also trotzdem ein Stelldichein erlesener Spitzenkräfte des internaitonalen Varietés zustandekommt, so ist das eben beinahe Zauberei. Sogar die Anfangsnummer ist in ihrer Art erste Klasse. Simone Garnier, ein kleines kapriziöses Persönchen wirbelt mit großartigen akrobatischen Sprüngen und Tricks über die Bühne. Allan zeigt den verblüfften Zuschauern moderne Magie. Er läßt uns keinen Augenblick im Unklaren, daß er ohne Vortäuschung übersinnlicher Mittel arbeitet, er läßt uns aber auch mit schärfstem Nachdenken nicht herausfinden wie er es macht. Die 3 Morlés jonglieren auf dem Hochrad mit der gleichen Leichtigkeit, mit der man sonst höchstens auf den festen Boden arbeiten kann. Ihnen fällt scheinbar alles leicht, sogar das Balancieren von sechs Tassen in schwindelnder Höhe. Ein Trick übrigens, den man hier noch nie gesehen hat. Die Sisters „B" ist eine Revuenummer mit farbenprächtigen Kostümen und einem überraschenden Schlußgag, der herzliches Lachen auslöst. Thea Alba gehört in die Kategorie der Phänomene — versuchen Sie doch bitte nur einmal mit der linken und rechten Hand gleichzeitig etwas verschiedenes zu schreiben. Frau Alba besorgt das und mehr noch — sie schreibt mit zehn Fingern gleichzeitig verschiedene Zahlen. Er ist noch immer derselbe — der Armin Berg. Was wundert es, wenn man immer wieder sein altes gutes Repertoire verlangt. Charlottes Wunderpferd ist eine Darbietung über die man viel lacht und nur allzu leicht vergißt, wieviel Training und Mühe dazu gehört, den Gleichklang der Bewegungen zu erzielen. Christians Hunderevue findet bei allen Tierfreunden lebhaftes Echo und Begeisterung bei den jungen Zuschauern. Atemberaubende Balancen auf Kugeltischen und Sesseln, sieben Meter über der Bühne vollführt Durbin und täuscht mit lächelnder Miene darüber hinweg, daß er in jeder Vorstellung sein Leben aufs Spiel setzt. Großartig sowohl fürs Auge als auch in den artistischen Leistungen der Trampolinakt der vier Johns.

Auch die Carlos Truppe — die man tatsächlich als schönste Schleuderbrettattraktion des Kontinents bezeichnen kann, bringt einige sehenswerte Tricks, wie z. B. einen zweifachen Salto mit verbundenem Kopf. Großartig und eine einmalige physische Leistung erfordernd ist die Darbietung von Valitha und Aldino, eine der zwei noch existierenden Faßspringernummern. Hier ist wohl die Grenze dessen erreicht, was menschliche Kraft und Konzentration überhaupt noch ausführen vermag. Über Nati Mistral kann man nach den vorangegangenen Lobeshymnen kaum noch mehr sagen. Sie ist auch jetzt wieder der Star des Programms und sie bringt mit ihrer Stimme und ihrem Aussehen neuerlich das Publikum zur Begeisterung. Die erste Sitzreihe ist zur begehrtesten des Hauses geworden, denn hier bekommt in jeder Vorstellung einer der Besucher den Kuß der feurigen Spanierin. Daß das hübsche Nummerngirl auch ihren Applaus bekommt, freut uns ebenso wie jener, der dem exakt arbeitenden Orchester unter der Leitung von Norbert Pawlicky gezollt wird. Alles in Allem ein Programm, das an die beste Tradition des Hauses ebenbürtig anknüpft.

h. w.

Jimmy Macoulis wieder in Wien

Wir freuen uns aufrichtig, daß der hervorragende griechische Bariton Jimmy Macoulis neuerlich in die Casanova Wien verpflichtet wurde. Dieser Starsänger wirkte erst kürzlich beim Film mit. Wir werden nicht verfehlen in unserer nächsten Ausgabe über den prominenten ausländischen Gast zu berichten. Eines wollen wir jedenfalls feststellen, daß Jimmy Macoulis diesmal allabendlich in der Casanova einen wirklich verdienten Sensationserfolg erringt.

Im Wiener Stadttheater:

Musik - Tanz - 1000 Schlager

Es war vorauszusehen, daß diese Schlagerrevue nach dem großartigen Erfolg eines Musikfilms mit dem fast gleichen Titel sein Publikum finden wird. Und wir müssen gestehen, daß wir (trotz des einfachen Rahmens und des sehr hergenommenen Zuschauerraumes des Stadttheaters) von den Darbietungen überrascht waren. Wir hörten und sahen eine bunte Schlagerrevue in welcher drei Stunden lang Musik, Humor und Gesang und nicht zuletzt auch ein wenig Tanz geboten wurde.

Johannes Fehring und sein großes Tanzorchester übernahmen die musikalische Begrüßung des vollbesetzten Hauses. Und er tat es mit viel zündendem Rhythmus und Tempo. Vor allem seien die Austrian All Stars und Österreichs Jazztrompeter Nr. 1 Theo Ferstl erwähnt, der mit seiner Trompete wahre Meisterleitsungen vollbrachte.

Als roter Faden durch die Musikschau geleitete Willi Kralik das Publikum mit viel Esprit und Humor von Nummer zu Nummer. Wir konnten mit Freude feststellen, daß aus dem „Kaninchen" unter den Kabaretthasen bereits ein ausgewachsener Hase geworden ist und die Beliebtheit dieses jungen Conferenciers in sicht- und hörbarem Maße zunimmt.

Der blonde Kapitän Lutz Landers nahm, — ganz besonders das schwache Geschlecht augenblicklich mit seiner dunklen Stimme gefangen, alles übrige dazu tat der unwiderstehliche Charme dieses großen blonden Sängers.

Hansl Baldauf, der rasende Reporter, brachte unter anderem eine ausgezeichnete Reportage eines „Werbefunks vom Fußballplatz"

Ein hübsches kleines zierliches Persönchen mit einer faszinierenden Stimme mit Herz und Gefühl war Ditta Zusa. Sie wäre eine ideale Soubrette für ein Operettentheater. Ihr Vortrag gefiel ausgezeichnet und brausender Beifall brandete ihr als Lohn entgegen.

Jazz und Humor, bunt gemixt, brachten die 3 Delicados, eines im Trevellerstil glänzend eingespielten Trios.

Mit Filmstarparodien und einem heiteren Vortrag à la Werner Kroll erntete der junge talentierte Parodist Richard Rossé viel Beifall.

Rudi Hofstetter, der beliebte Rundfunk- und Schallplattensänger, stellte seine neue, wirklich bezaubernde Partnerin Inge Büchner vor. Er dürfte in ihr die ideale künstlerische Ergänzung gefunden haben.

„Schlager der Saison" brachte Gert Türmer, blendend und temperamentvoll wie immer.

Easy Maya, der südamerikanische Negerstar, kam uns nach einigen Schlagern — „weanerisch" und hatte natürlich den dementsprechenden Erfolg!

Eine musikalische Speisenkarte aus verschiedenen Ländern der Erde brachte Dr. Peter Wehle mit viel Können zu Gehör. Er spielte anschließend auch in einem Lachschlager gemeinsam mit Dr. Gunther Philipp mit, den wir nach drei Jahren ununterbrochener Filmarbeit wieder auf einer Wiener Bühne begrüßen durften. Gemeinsam mit Walter Sofka und Willi Kralik wurde eine Gerichtsverhandlung mit köstlichen Witzen auf derB ühne durchgeführt und Gunther Philipps Pointen prasselten wie ein Feuerwerk in den Zuschauerraum.

Der Star des Abends jedoch war unbestritten Peter Alexander, der charmant und jungenhaft wie immer, mit unglaublichem Schwung seine Schlagererfolge von Film und Platten vortrug. Er war es auch, der als einziger dem Wörtchen „Tanz" im Programmtitel gerecht wurde. Das begeisterte Publikum erzwang mit enthusiastischem Applaus und anderen nunmehr eingebürgerten Beifallskundgebungen Zugabe um Zugabe und es hätte sicherlich auch noch stundenlang ausgeharrt und diesem einzigartigen Sänger und Schauspieler gelauscht, wäre dem wirklich unterhaltsamen Abend nicht ein gewaltsames Ende gesetzt worden.

em

Ring-Bar Graz

Inhaber Franz Stuhlbacher

Graz, Raubergasse 20 · Tel. 92621

sucht laufend

Schönheits-Kostümtänzerinnen und Barfrauen

Stelzhammer

WIEN XIV,

LINZERSTRASSE

24—26

Das führende Haus guter Musikinstrumente

Im Landstraßer Spezialhaus für Schallplatten

RADIO BORGER

erhalten Sie bei Zukauf einer neuen Platte für 4 gute alte Platten

1 neue Platte gratis!

Bruchsicherer Versand nach allen Staaten

Wien III, Hauptstr. 103, M12084

Achtung alle Film- und Musikfreunde

Die Film-Redaktion des PODIUM veranstaltet eine große, internationale Rundfrage! Schreiben Sie uns aus allen Ländern:

Wer ist Ihr liebster Filmschauspieler?
Ihre liebste Filmschauspielerin?
Wer ist Ihr liebster Schlagersänger oder -Sängerin?
Wer ist Ihr liebster Komponist?

Auf dieser Seite finden Sie einen vorgedruckten Schein. Darauf schreiben Sie uns dann bitte Ihre Lieblinge. Alle Ihre Einsendungen erwarten wir bis zum 15. April 1956 (letzter Termin!) —dagmar— wird Ihre Zuschriften mit großem Interesse erwarten und Sie auf dem Laufenden halten.

Im Mai werden Sie dann lesen können, wen die PODIUM-Leser als Lieblinge auserkoren haben. Und über all Ihre erwählten Lieblinge lesen Sie dann ausführliche Reportagen.

Und noch eine Frage hat -dagmar- an Sie:

Die Film-Revue verleiht den Bambi

In welcher Form soll PODIUM die Sieger dieser Rundfrage auszeichnen?

Machen SIE uns einen Vorschlag! Für den besten Einfall erhalten Sie ein Jahresabonnement gratis und ein Starphoto von Ihrem gewählten Filmschauspieler mit persönlicher Widmung. Alle Zuschriften und Vorschläge bitte an: —dagmar— PODIUM Abt. Film-Redaktion, München 23, Nikolaiplatz 6.

An alle unsere Filmfreunde:

Wenn Sie uns nur DREI dieser nebengezeichneten Marken zuschicken (3 verschiedene Monate), erhalten Sie ein Künstlerphoto mit Widmung von folgenden Stars:

Johanna Matz	O. W. Fischer
Winnie Markus	Erik Schuman
Nadja Tiller	Gerhard Riedmann
Kristina Söderbaum	Heinz Engelmann
	Wolfgang Preiss

Schicken Sie uns aber 12 dieser Marken, dann dürfen Sie mit -dagmar- ein Atelier besuchen!
Erhalten wir von mehreren 12 Marken, entscheidet das Los unter der Aufsicht von Rechtsanwalt Dr. Petzl.

PODIUM
MÜNCHEN 23
Nikolaiplatz 6

Achtung, Film- und Musikfreunde

AUSSCHNEIDEN

Mein liebster Schauspieler .....
Meine liebste Schauspielerin .....
Mein liebster Sänger .....
Meine liebste Sängerin .....
Mein liebster Komponist .....

ABSENDER:

Name: .....
Wohnort: .....
Straße: .....
Beruf: .....

Ihr Vorschlag: In welcher Form soll PODIUM die Preisträger dieser Rundfrage auszeichnen?

.....

Bitte alles in DRUCKSCHRIFT ausfüllen!
Legen Sie diesen Schein in ein Couvert oder kleben Sie ihn auf eine Postkarte und schicken Sie ihn an: dagmar-PODIUM-Preisfrage
MÜNCHEN 23, Nikolaiplatz 6

Michael Jarys Neujahrsüberraschung

flattert seinen vielen Freunden diesmal nicht als neues Kind seiner Muse ins Haus, sondern in Gestalt eines außergewöhnlichen Kalenders. Wie alles, was Jary herausbringt, ist auch dieser Wandkalender in seinem Haus hergestellt worden und ist graphisch gesehen ein kleines Meisterwerk. Besonders die Farbdrucke fallen angenehm auf. Inhaltlich will der Kalender nicht nur ein ganzes Jahr dazu dienen die „guten und schlechten Tage abzulesen und zu registrieren" wie Jary schreibt, sondern in Wort und Bild erzählen wie sein Lebensweg verlief. Nette Fotos aus dem Familienalbum sind ebenso vorhanden wie Bilder aus der Arbeit an seinen Filmen und Schnappschüsse aus seinem Haus. Das Tolle aber und das Einmalige — und das ist sicher ein typischer Jary-Einfall — sind vier teils farbige Porträtskizzen Michael Jarys, die kein anderer als Lothar Malskat zeichnete und malte. Jener umstrittene Künstler, der monatelang die internationale Presse in Aufregung hielt und der, das zeigen sogar diese kleinen Werke, ein ganz großer Künstler ist. Zusammen mit dem Text und der graphischen Gestaltung von Walter Haas und Christian Törsleff ist dieser Kalender tatsächlich etwas besonders geworden und verdient vollauf öffentliche Anerkennung.

w.

Neue Kompositionen von Walter Pelz

Wie uns mitgeteilt wird, kommen neue interessante Kompositionen aus der Feder des bekannten und beliebten Komponisten Walter Pelz in nächster Zeit heraus. Es handelt sich um den im Weltmusik-Verlag erschienenen Schlager „Verliebter Trovatore" (Text von Hans Haller), sowie um das neue Lied „Um eines bitt ich dich" (Text von Hans Werner und Hans Pelz), das im Weinberger-Verlag herauskommt. Ferner werden wir durch zwei Wienerlieder, „Von der Luft kann keiner leben" (Text von Josef Hochmuth und Hans G. Reinhardt) und „In an Garterl in der Himmelstraßen" (Text von Josef Hochmuth und Walter Pelz), beide Lieder Eberle-Verlag, erfreut werden.

PODIUM

Nr. 97 9. Jahrgang Jänner 1956

Eigentümer und Verleger: Metropol-Verlag — Herausgeber: Herbert Weiss — Chefredakteur: Eduard J. Harant — Für den Inhalt verantw.: Kurt Kraus. Alle: Wien VII., Neubaugasse 25, Tel. B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII., Siebensterng. 32 Direktion und Generalvertretung für Deutschland: Edition Royal, Hans Lang, München 23, Nikolaiplatz 6, Tel. 31874.

Erscheint monatlich

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beiliegt. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Seit 1816
MUSIKHAUS
Gebr. Placht
Wien I., Rotenturmstr. 14

Friedrich Hofmeister
Figaro-Verlag Ges. m. b. H.
Spezial-Orchester-Abteilung
Wien I, Seilergasse 12 R 26 5 50, R 26 5 51

Die
herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel
entbietet
die Orchester-Spezial-Abteilung
des
Hofmeister-Figaro Verlages

Große Auswahl aller In- und Auslandsschlager, sowie sämtliche Neuerscheinungen moderner Tanzmusik für den FASCHING

Prosit 1956!

Der große Musikfilm:

Liebe, Tanz und 1000 Schlager

mit den Nummern: **Casanova**
Sing, Baby, sing
Eventuell, eventuell
Die Bimbam-Bimbam-Bina
Damit haben Sie kein Glück!

Oho - Aha
Fiesta Cubana
Chanson d'amour
Nur ein Zigeuner
C'est magnifique
Wenn ein Stern vom Himmel fällt
Der Himmel war noch nie so blau

IMPERIAL MUSIKVERLAG
WIEN XV, MARIAHILFERSTRASSE 150
Propagandaauslieferung:
Friedrich Hofmeister - Figaro - Verlag Ges. m. b. H.
Wien I, Seilergasse 12, Orchesterabteilung

Ein herzliches Prosit 1956

allen unseren Freunden und Mitarbeitern!

Ins neue Jahr mit den Erfolgsnummern

Du, Du, Du, Du, Du, Du, Du bist mein Typ
(Do, Do, Do, Do, Do, Do, Do It Again)
Lazy Gondoliere (Der arme Gondolier)
Pia Maria
(aus dem Film „Die Wirtin zur goldenen Krone")
Addio Amore
Madame, Madame
Goody-Goody
Schau nur zu den Sternen
Jolie Jacqueline
Die Bar von Jonny Miller
Rund um die große Liebe
Du bist schön wie Musik
Zwei Spuren im Schnee usw.

Für die Ballsaison

ein Abonnement auf unsere SO-Kurzarrangements-Serie

MELODIE DER WELT

Praktisch für jedes Ensemble in jeder Besetzung

JOSEF WEINBERGER
WIEN I
Mahlerstraße 11 Tel. R 20-0 34

Schallplattenbesprechungen

ELLA FITZGERALD
Lullaby of Birdland — The greatest There Is Brunswick 82860 F

Das ist gegenwärtig Deutschlands populärste Platte dieses Genres. Mit Recht, denn hier bekommt auch die breite Masse der Schallplattenfreunde etwas, was ihnen bestimmt Freude machen wird. Die berühmte „First Lady of Jazz" Ella Fitzgerald in einem hinreißend gesungenen Swing. Birdland Wiegenlied heißt dieses Lied und jeder Jazzfan weiß, daß das Birdland New Yorks bekanntestes Jazz-Lokal ist. Komponist ist Georges(?) Shearing, in diesem Fall also ein ganz Großer. Auf der Rückseite eine typische Ellington-Komposition — bester Jazz, ebenfalls von Ella interpretiert.

FOUR ACES
Shine On Harvest Moon — Love Is A Many Splend Lored Thing Brunswick 82863 F

Hier ist das unvergeßliche „Shine On", einer meiner liebsten Evergreens aus der Versenkung geholt worden, und hat nunmehr als neue und sehr gewandte Interpreten die Four Aces bekommen. Rhythmisch und doch leicht sentimental (im guten Sinn)) ist das einer der seltenen Leckerbissen auf dem Teller der Schmalzfabrikation. Die Four Aces haben den richtigen Schmiß, um diesen Titel richtig hinzulegen, das begleitende Orchester Jack Pleis scheint mir weitaus besser geworden zu sein. Die Aufnahmetechnik ist so, daß ohne irgendwelche Verzerrungen eine erklecklich hohe Zahl von Hertz beim Endprodukt wiedergegeben werden kann und sich der Freund von „high fidelity"-Übertragung allein daran erfreuen kann. Sehr sympathisch.

LES PAUL UND MARY FORD
Magic Melody — Amukiriki Capitol C 3248

Mit der „Magic Melody" hat Les Paul der Legion seiner Verehrer eine große Weihnachtsfreude gemacht. Auf einem hübschen Einfall beruhend, verschafft dieser fast volksliedhafte Schlager sofort Stimmung. Amukiriki ist ein alter Schlager über Mexiko von Harry Livingstone. Viel Lokalkolorit und die ansprechende Stimme von Mary Ford geben auch dieser Seite die Bedeutung. Wie immer sind die Aufnahmen so perfekt wie es sich überhaupt erreichen läßt.

DEAN MARTIN
In Napoli — I Like Them All Capitol C 3238

Auch jenseits des großen Teiches hat man eine besondere Vorliebe für Italien und Schlager mit italienischer Masche. Dagegen ist nichts zu sagen, wenn sie von dem bekannten Filmschauspieler und Sänger Dean Martin (das ist der hübschere des bekannten Komikerpaares Martin-Lewis) interpretiert. Er hat das Timbre Josef Schmidts, ohne dessen strahlende Höhe zu besitzen. Eine bezaubernde Melodie — die zu tragen besonders dem Chor zufällt — besitzt „I Like Them All". Wenn Sie gute Unterhaltungsmusik mögen — das ist eine Platte für Sie.

MACKY KASPAR und sein Orchester
Ich kann ohne dich nicht leben — Eine einzige Stunde mit dir Columbia 27-3501

Deutschlands Startrompeter Macky Kaspar steht hier an der Spitze eines von ihm geleiteten großen Tanzorchesters. Macky bläst seine Soli ganz unkonventionell, ein bißchen à la Harry James, aber doch viel improvisierter. Beide Seiten stammen aus dem Film „Wunschkonzert" und sind von Erwin Halletz, der vom Schlagersänger und Leiter eines erfolgreichen Tanzorchesters zum noch viel erfolgreicheren Komponisten avanciert ist. Eine schwungvolle Platte.

RAY MARTIN und sein Konzertorchester
Swdeish Rhapsody — Carnavalito Columbia SY 177

Auch eine Orchesterplatte ohne Gesang hat — wenn sie wie hier melodiöse Unterhaltungs- und Schlagermusik bringt — ihre Freunde. Hören Sie doch bitte das charmante Arrangement des längst bekannten „Schwedenmädel" — wie wir das Lied demnächst in dem gleichnamigen Film wiederhören werden. Oder das „Blumenfest in Peru", dessen Originaltitel „Carnavalito" schon das Lokalkolorit verrät. Ray Martins Orchester spielt diese Melodie einschmeichelnd und doch mit rhythmischen Akzenten.

LYS ASSIA
Apples, Peaches and Cherries — Words Of Love Decca F 46064

Lewis Allen hat einen neuen Stil kreiert: „Apples". Und was für einen Schlager! Die Verkaufsziffern sind wieder einmal ins Unendliche gestiegen, eine ganze Anzahl von unterschiedlichen Versionen derselben Nummer sind auf den Markt gekommen. Nun ist Weltenbummlerin Lys Assia mit einer in England geschnittenen Platte zur Stelle, die besonders gut gelungen ist. Mit Charme vorgetragen, gut begleitet (Johnny Douglas und sein Orchester) und mit der ungewöhnlichen klaren Technik der „Decca" aufgenommen, sollte sich diese Platte auch bei uns gut einspielen.

GEORGES GUETARY und ORCHESTER HANS CARSTE
Immer verliebt — Einmal mit dir Electrola 17-8334
Aus deinen Augen spricht soviel Liebe — Tangoserenaden will ich für dich singen Electrola 17-8335

Hier ist er endlich: Frankreichs großer Stern am Schlagerhimmel, dessen Beliebtheit in Paris kürzlich dazu führte, daß ihm begeisterte Anhängerinnen buchstäblich die Kleider vom Leibe gerissen haben. Georges Guetary heißt der junge Mann mit dem Aussehen eines jungen schönen Mannes und der Stimme, die zwischen Vico Torriani und Louis Mariano liegt. Er weiß ohne Zweifel gut mit dieser Stimme umzugehen, wenngleich manchmal die Töne etwas flach und gepreßt kommen. Dann wiederum legt er einen strahlenden offenen Ton hin, daß einem warm ums Herz wird und man die Beliebtheit dieses Sängers versteht. Er wird durch seinen Film „Liebe ist ja nur ein Märchen", aus dem er die vier melodiösen Hauptschlager singt, sehr bald auch bei uns einen großen Anhängerkreis haben. Beide Platten bringen beste Tanz- und Unterhaltungsmusik. Am besten das bezaubernde „Immer verliebt", das allerdings von Barcellini stammt. Aber auch die Kompositionen von Willy Mattes können sich hören lassen. Das Orchester Hans Carste liefert den vorzüglichen musikalischen Hintergrund.

PEREZ „PREZ" PRADO
Marilyn Monroe Parodie — Steam Heat His Masters Voice GA 5182

Ein groteskartiger Einfall, den der Mambokönig Perez Prado hatte: diese Marilyn Monroe Parodie. Ein Mambo ohne Text. Und trotzdem ein Voll-

Fortsetzung auf Seite 23

Zum Titelbild:

10 HOFSTETTER-TITEL

bisher auf

His Master's Voice

erschienen, davon 4 mit **Inge Buchner**

Louis Armstrong

auf

Columbia und His Master's Voice Platten

78-UpM: GA 5077 **Jack Armstrong Blues — Joseph'n his Brudders**

45-UpM: 7 EG 8028 4 Titel
SEG 7514 4 Titel
SCM 5061 **Lonesome Blues — King of the Zulus**

33-UpM: DLP 1036 **Laughin' Louis** (10 Titel)
DLP 1015 **New York Town Hall Concert** (6 Titel)
DLP 1054 **Berühmte Trompeter (Basin Street Blues)**
33 S 1007 **Jazzin' with Armstrong** (8 Titel)
33 S 1069 **Jazzin' again with Armstrong** (9 Titel)
33 S 1041 9 Titel
33 SX 1029 12 Titel

Aufnahmen in

Originalbesetzung

aus den folgenden zur Zeit laufenden Filmen:

WIE WERDE ICH FILMSTAR
Bibi Johns — Paul Kuhn
Ich möcht' auf deiner Hochzeit tanzen SCMW 550/DV 1761
Zwei Herzen im Mai / **Nach uns die Sintflut** 7 MW 8508/BA 1073
Columbus-Boogie / **Der Seeräuber Jonny** Hansen-Quartett SCMW 5500/DV 1760

LIEBE IST JA NUR EIN MÄRCHEN
Georges Guetary
Immer verliebt / **Einmal mit dir** 7 MW 8534/BA 1068
Aus deinen Augen spricht so viel Liebe / **Tango Serenaden** 7 MW 8535/BA 1069

DER FRÖHLICHE WANDERER
Rudolf Schock
Die Schaumburger Märchensänger
Der fröhliche Wanderer-Melodienfolge 7 EGW 8012
Der fröhliche Wanderer (Val de ri - Val de ra) R 253
Der fröhliche Wanderer (Val de ri - Val de ra) / Die Isarspatzen BA 978
Ach, ich hab' in meinem Herzen / **Sterne, liebe Sterne** 7 MW 8522
Werde mein / **Tarantella (Grazie-grazie)** 7 MW 8523/BA 1071

O ROSALINDE — **Anneliese Rothenberger**
Sari Barabas
Die Fledermaus (Film: „O Rosalinde") — Querschnitt mit Rudolf Schock etc. WDLP 1518
Die Fledermaus (Film: „O Rosalinde") — Couplet der Adele 7 PW 535

Alle obigen Platten in jedem Fachgeschäft erhältlich!

Columbia

WER spielt WO?

Österreich und Ausland:

Da die Einschaltung in die Rubrik
WER SPIELT WO?
ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adamcik Kurt — Wien
Amon Gustav — Wien, Café Frisch
Armstorfer Anton, Salzburg, Osteria
Artner Franz — Wien VII, Café Rio
Auer-Berthold Hans —, Schweizer Tournee
Augustin Liane — Wien I. Eden-Bar
Austria Hawaiians — Linz

*

Babinski Ludwig — Wien I. Graben-Café und RAVAG
Baitek Leo — Wien
Baldsiefen Albert — Linz
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung. Restaurant
Bangerl Luis — Salzburg, Dreikreuzstüberl
Bartel Oskar — Salzburg, Pitter-Keller
Barton Adalbert, Lanske Bruno, Rieder Josef — Wien I. Urbani-Keller
Bauer Oswald — Wien II, Fürstenmühle
Becsie Monka — Rundfunk
Beck Fritz — Wien II. Café Rotunde
Beer Carla — Deutschland-Tournee
Benedini Erich und sein Tanzorch. — Wien
Biber Jo — Feldkirch, Andreas Hofer-Bar
Bieler Erni — Rundfunk
Bilek Ferry — Wien, Trummel-Bar
Bittner Karl — Wien
Blaschek Hans — Graz, Hotel Steirerhof Diele
Bojanovsky Alois — Wien XV, Mozartstüberl
Brettner Raimund und die 5 vom Stefansplatz — Wien I, „Zum feuchten Stock"
Brauner Willy — Salzburg

*

Cermak Adolf, Hodosi Eugen — Wien I. Adria Jadran
Chapp Charly — Stanstad, Vierwaldstättersee, Hotel Winkelried
Charaus Paul — Wien Grandhotel
City Bar-Trio (Otto Beran) — Gargellen im Montafon

*

Danzinger Michael, Gati Laszlo — Wien
Daubek Gustl — Wien XVI, Thumser
Divis Karl, Zepke Franz — Salzburg, Schubert-Weinstube
Donauspatzen — Wien X, Zöbinger Weinstüberl
Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein, Gasteinerhof
Drimala Leopold „Die Vier" — Wien
Dufour Franz — Tuttlingen/Wttbg., Schlack-Bar

*

Ecker Karl, Tomasek Viktor, Cenek Franz — Wien XIX, Königin-Bar
Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Eirisch Erich — Linz, Graben-Diele
Elite-Band, Franz Brunflicker — Neunkirchen, Brauhof
Elite Boys — Wien
Elsner Toni — Wien I, Casanova
Emil Herman — Wien XIV, Café Helenenhof
Ellmer Hans — Salzburg, Café Wernbacher
Etz Fritz — Wien XVII, Café Titania
Eybl Christian, Barduo — Wien IV. Café Starhemberg

*

Fantel Will — Wien I. Moulin Rouge
Fasching Uwe — Wien
Fehring Johannes — Wien, Stadttheater
Feith Franz — Wien XVII, Café Palffy
Feith Hans, Vogel Willy, Duo — Schruns, Vbg., Hotel Taube
Fellner Sepp — Wien, Grinzing
Ferlic Hans — Wien
Fida Karl — Wien
Fink Walter — St. Pölten
Fischer Franz — Salzburg, Osteria
Fister Hannes u. s. Tonmixer — Salzburg, Casanova
Flemming Kamillo — Salzburg, Intermezzo
Fliermann Jan — Wien I, Beograd
Forster Franz — Wien
Frank Max, Original Augustiner Schrammeln — Wien I, Augustinerkeller
Franz und Franzi (Klammer) — Baden, Puszta-Diele
Triester Bundesstraße
Friedl Josef, Lutz Kurt — Wien II, Alhambra

*

Gall Wilhelm — Salzburg, Pitter-Keller
Garden Fred — Wien I, Splendid
Gass Walter — Wien
Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gebauer Gebhard — Wien
George Fatty, Quintett — Wien, Fattys Jazzcasino
Gerstner Alfred — Wien
Geitner Otto — Wien, Rainer-Diele
Gnant Johann, Hayek Leo — Wien I. Dom-Stüberl
Göschl Theodor — Wien
Graebner Charly u. s. Solisten — Wien, Arbeiterheim Hernals
Graf Ferry — Rundfunk
Gregor Harald, Sänger — Amsterdam, Casino Amsterdam - Nacht-Club
Grimm Walter — St. Moritz
Gritt Greta — Wien XVI, Café Glattau
Grohner Franz, Quartett — Wien X. Restaurant Friedrich
Gross Rudi — Deutschland
Gruhner Helmut (Serge Gregor Combo) — Steyr
Guldner Heinz, Peilinger Helga — Linz, Weinstube „Drei Mohren"

*

Hackl Johann — Wien, Alter Hofkeller
Haidinger Hans — Semmering
Halletz Erwin — Wien
Halm Herbert — Salzburg, Bacchus-Stube
Hamböck Walter — Wien II, Café Ebner
Hanke Pollo, Sascha Bela, Kemetmüller Ernst Guckler Adolf — Wien, Casino Oriental
Hartl Rudi, Trio — Klagenfurt, Hotel Moser, Verdino
Hartmann Franz — Wien II, Fürstenhof-Diele
Hawaii-Boys the 5 — Auslandstournee
Hawaiian Melodies — Wien VI, Allotria-Bar
Hecht Ferry — Wien
Heidenkommer Rudi — Salzburg, Parkhotel Mirabell
Helm Erika — Rundfunk
Heindl Josef mit seinen Wiener Klangschrammeln — Wien „Hernalser Finken" Korinek Georg, Reindl Karl, Hosenedl Johann — Wien XV, „Zum lustigen Fridolin"
Hesik Franz — Wien
Hiebner Martha — Wien, Rundfunk und Allotria
Hirnschall Leo, Hesik Franz, Weber Johann — Wien II, Café Renz
Hirsch Erika — Wien, Café Föderl
Höbart Hermann — Wien
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Holzinger Theo, Pilnacek — Wien IX. Café Colosseum
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien XVI. Café Treffpunkt
Horn Willy — Kitzbühel, Casino Reisch
Hurka Joe — Wien
Huzek Richard — Wien XII. Café Anzengruberhof

*

Iberer Ferry — Graz, Ring-Bar
Innheiter Karl, Wawarovsky-Süßmaier — Wien VII, Café Zollerhof

*

Jelinek Heini — Salzburg, Bacchus-Stube
Jellinek Fritz — Wien
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube

*

Kadlec Franz, Kadlec Harry — Wien VI, Café Kaunitz
Kanitzky Fred mit den Metropol Rhythmikern — Zürs, Hotel Edelweiß
Karas Toni, Schipper Rudi, Kurzmann Rudi — Wien, Sievering
Karasek Bobby — Wien I. Moulin Rouge Bar
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Karner Fritz — Bad Goisern, Kurhotel
Karra Franz — Salzburg, Vis-a-vis-Bar
Kasper Ludwig — Wien
Kaszubski Hans — Basel/Schweiz, Restaurant „Zum schiefen Eck", „Frisco-Bar"

CANTULIA

Generalvertretung für Österreich:
Gustav Ignaz Stingl
Wien IV, Wiedner Hauptstraße 18

Kestler Adolf — Wien
Kettner Hilde — Schweiz
Kienast Anton — Wien-Grinzing, Setzger
Kier Willy — Brand/Vlbg., Hotel Seesaplana
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
Kindermann Charly — Wien VII, Café Rio
Kindig Helmuth — Graz, Kärntnerhof

Aus unserer Erfolgs-Produktion 1954—1955

Skippy (B. Campbell) — Ensenada (R. Carver) — Tango Royal (Ch. Parker) — Ocean Rhapsody (D. Brown) — Fantasia Braziliana (R. Gnattalia-Almeida) — Kristall-Waltz (R. Stone) — Wohin mein Herz (Nichols-Brée) — Bambolina (Camadoe-Brée) — Haben Sie meine Liebe gesehen (Sunshine-Brée) — Im Traumland der Liebe (Winkler-Orling) — Hoffentlich wirds schön (Jack-Scharf) — Ein Schiff geht vor Anker (Thon-Igelhoff) — In Hamburg an der Alster (Bahl-Brée) — Komm tanz den Walzer mit mir (Prigo-Brée) — I kann net bügeln (Sulzböck-Brée) — Kuß-Polka (Helger-Brée) — Barberina (B. Campbell) — Die gute alte Zeit (Henning-Andreae) — Dickkopf (H. Deuringer) — Schnappschuß (K. Illing) — Dicke Luft (H. Illing) — Kleine Mademoiselle (H. Deuringer) — Bisquit (Schmitz-Steinberg)

Musikverlag Edition Royal **HANS LANG**
Hauptsitz: München 23, Nicolaiplatz 6 — Telephon 31874
General-Vertrieb HARMONA Schallbänder
Direktion und Generalvertrieb der Musikzeitschrift PODIUM

Franz Friedl K. G.
Import Großhandel Export
Wien I, Marc-Aurel-Straße 7, Tel. U 28 0 47
Telegrammadresse: MUSIKFRIEDL
AKKORDEONS — Gitarren — Mundharmonikas
Schlagzeuge für Jazz, Konzert, Marsch
Blech- und Holzblasinstrumente für Jazz und Konzert
Musikbecken Original-Zildjian, Paiste, Zanchi
Sämtlicher Musikbedarf
Musikwerke zum Einbau — Musik-Kassetten
Alleinvertretung namhafter Weltmarken
Verkauf in allen Fachgeschäften. Nähere Auskünfte, Musterlager und Bezugsnachweis unter obiger Adresse

treffer. Man spürt förmlich das Hüftenschwingen, das Schreiten und das Augenklimpern der Sexbombe. Ein glänzend gelungener, übrigens auch meisterhaft gespielter musikalischer Spaß. Auf der Rückseite ist es eine Dampfmaschine, die Prado musikalisch treffend auszudrücken vermag. Natürlich sind beide Seiten bestens zum Tanzen geeignet.

MARILYN MONROE
The river of no return — I'm gonna file my claim
7 M 232 His Masters Voice

Halten Sie es für möglich, daß eine Schallplatte Sex Appeal hat? Es ist tatsächlich so. Das verdanken wir Marilyn Monroe, die aus ihrem übrigens ausgezeichneten Film „Fluß ohne Wiederkehr", der sie auch schauspielerisch von der besten Seite zeigt, zwei Lieder singt. Mit zwar kleiner, aber sehr intensiv und präzise und ausdrucksstark geführter Stimme. Und wie gesagt, mit viel Sex Appeal. Legen Sie sich diese Scheibe zu, Sie werden es nicht bereuen.

NICOLE HEESTERS
Das erste Rendezvous — Wenn wir heut auseinandergeh'n
His Masters Voice BA 1067

Nicole, die begabte und im Film bereits sehr erfolgreiche Tochter Joopie Heesters, wird hier dazu verwendet, die beiden Schlager aus ihrem letzten Film „Ihr erstes Rendezvous" zu singen. Das Titellied mit seiner nicht ganz leichten Phrasierung ist an und für sich nicht leicht zu singen, weil es die Linie der heutigen modernen Schlager verläßt und einen mehr liedhaften Ton anschlägt. Dazu aber reichen Nicoles Kräfte doch noch nicht aus. Weit mehr liegt ihr Peter Kreuders flottes „Wenn wir heut auseinandergeh'n". Im Ganzen gesehen ist es aber eine nette Platte, die beschwingt ist und gute Laune verbreitet.

EDDIE FISHER
Wedding Bells — **Take my love** His Masters Voice GA 3180

Bings Kollege aus dem Tenorfach steuert eine hübsche Unterhaltungsplatte auf den Gabentisch. Aus dem Metro-Goldwyn-Mayer-Film „Der gläserne Pantoffel" singt er eine Melodie von Bronislaw Kaper und auf der Rückseite ein Liebeslied von Herbert Jarczyk. Das Orchester Hugo Winterhalter begleitet wie immer sehr diskret und sauber arrangiert.

RUDI HOFSTETTER — INGE BUCHNER
Dort wo sich Berge und Wolken grüßen — Nur nicht traurig sein
His Masters Voice BA 1065

Rudi Hofstetters Verehrerschar kann wieder aufatmen. Rudi hat wieder eine Partnerin. Und wenn nicht alles täuscht, dürfte sie sehr gut zu ihm und zum Publikum passen. Soweit man es von einer Platte sagen kann, die die beiden Lieder aus dem gerade bei uns so erfolgreich laufenden Film „Die Sennerin von St. Kathrein" bringt, scheint Inge Buchner eine sehr anpassungsfähige Stimme zu besitzen und eine gute Ergänzung zu Rudi Hofstetter zu sein. Karl Loubés Kompositionen haben außerdem viel Gefühl, sodaß eine sehr gemütstiefe Platte herauskommt, die sicherlich eine große Auflage erreichen wird.

ILSE WERNER
Jungle Drums — **The Breeze And I** Philips B 21659 H

Ebenfalls eine Platte, die bereits Rekordverkaufsziffern erreicht hat und auch im Ausland ein glänzendes Geschäft ist. Ilse Werner ist nach langer Zeit wieder einmal zu hören — allerdings nicht als Sängerin, sondern in einem brillanten Pfeifsolo. Lecuonas „Jungle Drums" werden vom Gatten Josef Niessen und seinem Orchester mit viel Temperament und Kolorit gespielt. Auf der Rückseite US-Hit „Andalusia" oder „The Breeze and I". Mehr zu sagen wäre überflüssig, denn hier ist eine ausgezeichnete Platte am Markt, die sich von selbst verkauft.

WERNER MÜLLER und das RIAS TANZORCHESTER BERLIN
Bitte einen Cha-Cha, sprach der Maharadscha — Cha-Cha-Cha
Polydor 50067 B

Den US-Hit „Sweet and gentle" von Portal hat Ralph Maria Siegel mit einem originellen Text versehen und damit kann der erste Cha-Cha seinen Siegeszug auch bei uns antreten. Da dieser mamboähnliche Tanz übrigens recht nett ist, wird er vermutlich bald viel Anhänger finden. Die Melodie bleibt sofort im Ohr und der Rhythmus ist ansteckend. Die Wellensittiche sind eine sehr diszipliniert singende Vocalgruppe und Werner Müller ist mit seinen Musikern mit sichtlicher Freude dabei, den neuen Rhythmus präzise zu interpretieren. Eine ausgezeichnete Tanzplatte.

HELMUTH ZACHARIAS
Verzauberte Geigen. (Küsse im Dunkeln — Heimweh — Toselli-Serenade — Madonna, du bist schöner als der Sonnenschein — Ramona — Charmaine — Sweetheart — Wenn die Liebe stirbt — In Paris, in Paris — Der Reigen — Moulin Rouge — Ein Walzer für zwei — Schlaf mein Liebling.)
Polydor 45040 LPH

Dies sind die auf einer Langspielplatte zusammengefaßten Klänge des großen Tanzstreichorchesters von Helmuth Zacharias, das vor kurzer Zeit seine erste große Tournee absolviert hat, über deren Konzerte wir ja ausführlich berichtet und dabei auch das Problem der Anwendung elektroakustischen Mätzchen gestreift haben. Aber, wie bereits bei dieser Gelegenheit bemerkt, sind die vorliegenden Studioaufnahmen ungleich besser. Es ist auch mit einer gewissen Sicherheit anzunehmen, daß ein Teil der hier versammelten Musiker überhaupt nicht auf die Reise gegangen ist. Eine gute Wahl der aufgenommenen Titel (es sind derer ziemlich viele, ohne daß dies der Qualität Abbruch täte) und eine lobenswert klare Aufnahme machen es wirklich zur Freude, dieses Streichorchester zu hören.

FATTY GEORGE COMBO
Bill and Day — Too marvelous for words — You go to my head — I Can't Get started — Oout of nowhere — Don't blame me Mastertone JML 011

Hier überrascht uns die „Mastertone" mit einer Langspielplatte, mit dem Titel „Fatty George plays Cool-Jazz". Diejenigen Jazzfreunde, die nicht das Vergnügen hatten, Fatty George und seine Leute in Natura kennenzulernen, werden dieser Platte mit besonderem Interesse begegnen, insbesondere, wenn ihnen die seltenen Aufnahmen auf „Mod" unbekannt geblieben sind. Hier spielt also die berühmte Band mit den mehreren „sounds" auf modern., oder, wie das Etikett richtig sagt, auf „cool"; „cool" nämlich im Sinne der Ideenschule eines Tristano. Die ersten drei Titel stammen von einem Quartett, mit Fatty George, as; Bill Grah, vib; Heinz Grah, b; Bob Blumenhoven, dm, die restlichen drei Aufnahmen liefert das Sextett, das ist das Quartett plus Oskar Klein, unverstärkte Gitarre und Willie Meerwald, Ventilposaune. Es ist erstaunlich, wie flüssig der Vortrag dieser zum Teil recht komplizierten Musik ist, wobei der Rhythmus nicht genug gelobt werden kann, obwohl hier ohne Klavier das Auslangen gefunden wird. Das ist allein deshalb erwähnenswert, weil Fattys Besetzung nicht den breiten Ton eines Bartionsaxophons einschließt, der bei Mulligan und Gullin die durch die Wegnahme des Klaviers entstandenen Fugen im

Fortsetzung auf Seite 26

Louis Armstrong

singt und spielt für Sie auf Schallplatten der Marken

PHILIPS

und

Brunswick

PHILIPS

Louis Armstrong mit Bessie Smith	B 07002 L
Louis Armstrong Favourites	B 07010 L
Louis Armstrong and Earl Hines	B 07019 L

BRUNSWICK (Auswahl)

A kiss to build a dream on	82521 F
Spiel in Portugal	10002 EPB
Louis Armstrong und Ella Fitzgerald	86006 LPB
Because of you	82602 F
Blueberry Hill	86006 LPB
Bostoner All-Star session mit Louis Armstrong	86014 LPB
Bye and Bye	82739 F
C'est si bon	82409 F
Gone Fishin'	82575 F
I get ideas	82521 F 86004 LPB
I'll walk alone	82646 F
Jam Session mit Louis Armstrong	86001 LPB
Ko-Ko-Mo	82849 F
La vie en rose	86006 LPB
Lover (Jam Session)	82722 F
New Orleans Function Teil I und II	82582 F
Sittin' in the sun	82793 F
Struttin' with some Barbecue	82849 F
Takes two to tango	82695 F
Who walks in when I walk out	82803 F
Would you like to take a walk	82803 F
You rascal you	82632 F

GEORG **HAID** & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 · A 24 3 48

„Ostroton" SÄMTL. MUSIK-INSTRUMENTE BESTANDTEILE REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN.
GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 · TEL. B 39 172 B

Spezial Hawaii-Gitarren TEILZAHLUNGEN! Spezial Gibson-Gitarren

ALLE
MUSIKINSTRUMENTE
EIN UND VERKAUF
GELEGENHEITSKÄUFE

Das **Schlagzeug** von

August **DAUBEK**
WIEN IX.
LIECHTENSTEINSTR.

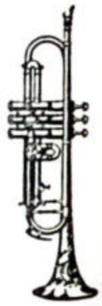
Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX, Liechtensteinstraße 68-70
Telephon R 52 4 93

Favorit
VIENNA
das führende österreichische Haus für
Schlagzeuge u. Zubehör, Vibraphone, Pauken u. Glockenspiele etc.
Erhältlich in allen einschlägigen Fachgeschäften
HANS SCHAFFER, Wien X,
Ettenreichgasse 24 - Tel. U 33 7 91 F

WUKITZ
Das SPEZIALHAUS für den MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Telephon A 34622

Josef STECHER
Spezialist für Holzblasinstrumente und Saxophone
Wien VI, Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER
Jazzband - Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile. Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall - Blasinstrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinster Instrumente für Militär- und Zivilmusikkapellen



Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85

ROBERT WALDHÄUSL
Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S W^WE.
Wien VII, Mechitaristengasse 1, Telefon B 36 6 23

Marinucci
das italienische Spitzen-akkordeon
RECINETI
Generalvertreter für Österreich:
GLATZ
Klosterneuburg-Weidling, Rosenbühelgasse 14
Telefon 2136 über A 08, Wiener Nr. B 38 1 56 U

Seit 85 Jahren Geschäftsbestand
Bewährter Fachmann, bei gewissenhafter Bedienung und jetzt besonders billigen Preisen bringt
FROMM
Wien II, Taborstraße 21a, Telefon A 40 0 58

Meister-Instrumente der Weltklasse
Modelle 1956

B-Tenor-Sax. Toneking	S 4310.—
B-Tenor-Sax. The New King	S 3800.—
Es-Alto-Sax. Toneking	S 3740.—
Es-Alto-Sax. The New King	S 3210.—
B-Jazz-Trompete, Toneking	S 1050.—
B-Jazz-Klarinette, Saxophongriffe	S 2380.—

Orig. türk. Hit-Hat und Zischbecken
Neu Metallmundstücke für Saxophon
Neueste Modelle in Akkordeons 1956
Scandalli, Hohner, Soprani etc.
Pirastro- und Thomastiksaiten
Viele Gelegenheitskäufe sind für Sie bereit
Kontra-Bass S 1450.—
Alle Preislisten kostenlos!
Reparaturen gewissenhaft und schnell

An das INTERNATIONALE PODIUM,
Wien VII., Neubaugasse 25

Bestellschein

Ich bestelle hiemit

ein Halbjahres-Abonnement (6 Nr.) zu S 20.—
ein Jahres-Abonnement (12 Nr.) zu S 36.—
inkl. Zusendung

der Zeitschrift INTERNATIONALES PODIUM, Musik - Film - Bühn - Show und verpflichte mich, den Betrag hiefür nach Erhalt der ersten Nummer mittels Erlagscheines zu überweisen.

....
Name (Blockschrift)

....
Adresse

....
Datum

....
Unterschrift

*) Nichtzutreffendes streichen!

MUSIKINSTRUMENTE GOLL
Alle Musikinstrumente u. Zubehör
Ein- u. Verkauf
WIEN I., BABENBERGERSTR. 1-3 B 21 0 70

MEHR **GEWINN** —
DURCH **PODIUM**- INSERATE

Von **Hans Pero** soeben erschienen:

SIZILIANA (Rhapsodischer Tanz)
PRATEREXPRESS (Intermezzo)
KLEINE HEURIGENMUSIK
} für S.O. und Gr. Orch.

Bühnen- und Musikverlag HANS PERO, Wien I, Bäckerstraße 6. / Tel. R 25 3 56

Klein Hellfried — Tulbingerkogel
Klein Otto Günther — Hofgastein, Grandhotel
Klose Othmar — Wien
Koban Roman — Bern, Schweiz
Koch Jula sen. — Wien XIX. Kürassier-Hengl
Kölla Olga — Innsbruck
Konrad Tilly — Wien
Körnig Franz — Wien II. Café Budapest
Koubek Charly — Wien
Kot Alois — Wien
Korré Hansi — Kitzbühel, Casino Reisch
Kormesser Jonny — Wien I. Biedermeier
Kovalsky Herbert — Wien XII, Sportespresso
Kozel Franz — Wien
Kratochwill Karl — Wien, Orchidee
Kress Günther — Amsterdam, Schiphol Flughafenrestaurant
Kreuzer Carl Maria — Wien
Kuffner Franz, Sieber Hans, Bruschak Karl — Wien XV., Café Tirol
Kühn Ernst — Wien
Kukec Rudy — Linz, Café Zentral
Kurmayer Hans — Wien IX. Susi-Bar

*

Lucina Otto, Swayda Franz — Wien X, Weinstube Schmoll
Laitl Franz — Wien, Tiroler Weinstube
Landl Ernst — Wien I. Renaissance-Bar
Landl Wilhelm — Wien I, Domino
Lang Charly — Wien I. Café
Lang Siegfried — Schloß Itter bei Kitzbühel Buchheim
Langer Charly — Wien XII. Café Niki
Langer Otto — Stuttgart
Lanscha Hans — Wien, Winzerhaus
Lanske Bruno, Rieder Josef, Bartoni Berth — Wien I. Urbani-Keller
Lebedinski Marcel und Solisten — Wien XIX, Musil-Bar
Leber Kurt — Wien, Hedy-Bar
Lehner Max — Salzburg, Astoria
Lenz Franz und seine Schrammeln — Wien I, Stefanskeller
Lesanovsky Franz — Wien II, Pusztastüberl
Liker Duschan — Salzburg
Linden Ernst-Burg und seine Wr. Solisten-Combo — Bremerhaven/Deutschland, Indra-Bar
Lischka Joe, Kutschera Lilly — Wien, Rest. Nachtnebel
Lohnicky Johann, Jelinek Leopold, — Wien VII, Café Jeck
Loibl Wolfgang — Wien IV. Café Langer

Luther Carl — Wien, Liesinger Keller

*

Mahr Leo — Igls, Tirol, Sporthotel
Macoulis Jimmy — Wien I, Casanova
Manhart Herbert — Bad Gastein, Hotel Bellevue
Marhauser Alois — Wien II. Café Adria
Maringer Hans mit Solisten — Innsbruck, Paulser-Diele bei Wernbacher
Marion Otto — Wien I. Drei Husaren
Marsik Hans — Wien I, Beograd
Martin Elfi — Wien
Martin Franz — Wien
Mayer Alfred — Wien I.
Mathé Prof. David — St. Anton am Arlberg, Hotel Tyrol
Mayrhofer Karl — Graz, Herrenhofdiele
Mayerhofer Leo — Wien VII, Bergheimstüberl
May Fifi — Wien I. Paulusstube
Meinschad Fritz — Schweizer Tournee
Meister Victor — Wien, Hedy-Bar
Melodies 3 — Salzburg, Savoy-Bar
Melody Boys — Wien
Mertens Leo Mayer — Salzburg, Café Hotel Pitter
Mika Ludwig — Wien X. Café Ostbahn

Verlangen Sie in ihrem Fachgeschäft nur

Henri Selmer

Paris

Moeckl Charles, Combo — Wien IV. Papageno-Bar
Mundsberger Johann, Berger Alois — Wien VII, Café Burghof
Müller Willy — Salzburg, Ung. Rest. „Paprika"

*

Nast Lorenz, Schalk Ferry, Raffeis Franz — Wien, Augustiner-Keller
Neroth Hans — Wien
Neubrand Heinz — Wien

*

Obereder Rudolf — Salzburg

Olivieri Vanna — Auslandstournee
Ott Hans, Kompar Karody Marinschek Rudi, Müller Bertl, Blaser Heinz — Wien I. Monseigneur-Bar

*

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
Panec Hans — Wien, Grinzing, Hengl
Panek Rudolf — Wien VII. Espresso Fidelio
Parovsky Stefan-Jezo — Wien
Partsch Hans, Skalnik Ernst, Nebald Eduard — Wien, Orchidee
Paul Heinz Fritz — Schweizer Tournee
Pelz Walter — Wien IX, Feuervogel
Perenz Josef, Müller Willi — Salzburg, Paprika
Peterka Willy — Tabu
Pfaffel Franz — Ruhpolding, Hotel Wittelsbach
Pilnacek Jaro — Wien I. City-Corner, Bacchus-Stube
Pischelberger Andy — Wien
Pocekay Rudolf — Wien I. Schmauswaberl „Blauer Keller Zagreb"
Poisl Karl, Winkler Josef — Wien, Opiumhöhle
Pokorny Adalbert — Linz, Burgenländische Weinstube
Polensky Robert — Saalbach, Hotel Saalbacherhof
Posh Charles — Wien II, Hedy-Bar
Prinz Viktor, Schild Willy — Wien IX, Koralle
Püttner Franz — Wien XVIII. Café Lindenhof

*

Rabitz Josef, Combo — Wien und N. Ö.
Radler Karl — Salzburg, Savoy-Bar
Raska Ferry u. Solisten — Weggis-Hertenstein, Schweiz
Rausch Leo, Schmiederick Edi, Strobl Hansi — Wien V. Schöne Helena

Reichl Franz — Wien I, „Lido im Maxim"
Renz Hanne — Wien
Rittner Karl — Semmering, Grandhotel Panhans
Rindauer Ernst — Wien
Rosen Edi — Wien
Ruschka Heinz — Wien, Trummel-Bar

*

Samec Joszy — Leoben, Hotel Post
Sandera Hans — Wien
Sejkot Paul — Wien X. Tolbuchinstraße 14
Seydl Geza — Indonesien-Tournee
Siegel Arthur Amand — Graz, Hotel Steirerhof, Stübchen
Siegl Walter — Baden, Kasino-Bar
Sinhold Walter und Solisten — Innsbruck, Hotel Maria Theresia Bar
Sirowy Josef — Wien
Sitta Heinz — Wien
Smoli Ludwig — Salzburg, Astoria
Spacek Ferry, Pruckmüller Hans — Wien VII, Kolibri
Springer Gustl — Salzburg,
Swoboda Georg — Wien XIX, Musil-Bar
Syrowatka Otto — Wien

*

Schacht R. G. — Wien I, Schmauswaberl
Schäfer Gustav — Wien, Bosna
Scheller Josef — Wien I. Tabu
Schischka Hans — Amsterdam, Schiphol Flughafenrestaurant
Schmidt Hans Wolfgang — Wien I. Stadtkrug
Schmidtbauer Franz — Gastein, Prälatur
Schmitz Bert — Wien, Rundfunk
Schneider Josef, Kapelle — Wien, Rathauskeller
Schneider Manfred — Wien, Trummel-Bar
Schomandl Artur — Salzburg, Pitterkeller
Schöberl Franz — Lienz, Rathauscafé

DR. THOMASTIK
UND MITARBEITER O. H. G.
PRÄZISIONS-STAHLSAITEN
für Streich- und Zupfinstrumente — seit neuestem auch für Gibson-Gitarre — in unerreichter Qualität
KÜNSTLER - KOLOPHONIUM
OTTO INFELD
Künstler-Seil-Saiten
FEINSTIMM-SAITENHALTER
ZWEI MARKEN VON WELTRUF
Wien VI, Mollardgasse 85a : Telefon **B** 25 3 30

BERUFSMUSIKER
Ferdinand Blau
bringt in seinem Fachgeschäft
Wien XX
Klosterneuburgerstraße 18
Telefon A 41 2 92
stets das Neueste und Beste an Musikinstrumenten

Lieferant der Ravag Wien und zahlreicher prominenter Orchester.

Selmer Ten. Sax	S 6.300.—
Es Alt Sax	S 5.300.—
Klarinetten	S 2.750.— bis 3.550.—
Trompeten	S 3.800.— bis 3.850.—
Posaunen	S 3.850.—

Akkordeons Scandali, Settimio Soprani und Hohner, alle Modelle lagernd!
Große Auswahl in Gelegenheitskäufen!
33 Instrumente spielt das elektr. Wunderinstrument „Selmer CLAVIOLINE"
Vorführung jederzeit unverbindlich.

Alle Sorten Musikinstrumente

AKKORDEONS
BLASINSTRUMENTE
SCHLAGINSTRUMENTE
für konservative und moderne Musik liefert die General-Vertretung der Firmen:

Moreschi
Trixon
Heinrich
Mönnig

und vieler anderer

En Gros

Walther R. Morche

Wien IV, Prinz-Eugen-Straße 62, U 47 6 21

IN EUROPE Artists fly BEA

Weingärtner Josef — Wien VI. Café Esterhazy
Welten Ferry — Wien, Ganauser-Bar
Werner Kurt, Reiter Kurt — Wien I, Domino
Wiener akademisches Swingtett (Adi Straßmayer) — Wien
Wiener Bartrio — Salzburg, Astoria
Wilhelm Sophie — Auslandtournee
Wimmer Joschi — Wien I. Edenbar
Wimmer Karl, Häusler Eduard, Geider Josef — Wien
Winkler Josef, Pojsl Karl — Wien, Opiumhöhle
Witt Otto — Wien I, Kaisergarten

*

Zalaudek Leo — Wien
Zalaudek Roland — Wien XII. Weinhaus Balac
Zaruba Karl — Wien, Ravag
Zeiserln Die 2 — Wien VII. Zieglergasse 96, Hansl Kainer, Traubenstüberl
Zepke Franz — Wien, Café Piccadilly

DIE FRISUR.... natürlich .... vom

Theo
Haus der Frisur

Wien I, Auerspergstraße 17, A 25 209
Wien II, Praterstraße 14, B 45 2 47
Wien IV, Operngasse 26, B 20 6 79
Wien VI, Webgasse 45, B 29 3 53 Z
Wien VII, Messepalast, im Haupthof
Wien IX, Porzellangasse 16, A 16 2 22
Bad Ischl, Hasnerallee 2
Dion: Wien IX, Grüne Torg. 8 A 16 2 79

Schrott Fritz — Wien III. Weinstube „Zu den 7 Zwergen"
Schulz Viktor, Schaffer Kurt — Wien VIII, Theatercafé
Schutte Max — Göttingen, Neue Kupferkanne
Schrottmüller Leo und seine Solisten — Wien I, Auersperg-Palais
Schwarz Ernst, Pomaranski Bigomier, Ratzenböck Reinhold — Linz, Metropol

*

Steffanides Franz und Solisten — Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof-Bar
Steiner Siegfried, Combo — Kitzbühel, Rössl-Bar
Steininger Alfred — Stuttgart
Stenel Hilton — Wien III. Laterndlkeller
Steup Lothar sen. — Wien
Steup Lothar jun. — Deutschland-Holland-Tournee
Stockhammer Edi — Wien
Streit Ingeborg von — Wien, Café Piccadilly
Stricker Toni — Wien VI, Servus
Strobl Heinz — Wien

*

Tanzer Rudi u. s. Quartett — Semmering, Grandhotel Panhans
Tekt Toni, Kapelle — Klagenfurt, Medrano-Bar
Thelen Fred — Wien XV. Café Maschek
Thier Karl Ludwig — Salzburg, Papageno-Bar
Tomasek Viktor — Wien, Königin-Bar
Totzauer Franz — Wien, Ravag

*

Uitz Leo, Kalinhof Hermann, Maly Anton — Wien I. Winzerhaus

*

Vancura Veno — Hofgastein, Hotel Moser
Vetter Friedrich — Wien III, Café Stadion
Verady Heinrich — Wien VI. Hauswirth
Vienna Hawaians The — Wien I. Börse
Vienna-Quintett mit Charlotte Rank — Basel/Schweiz
Volek Paul, Arlitc Otto, Schurink Jupp — Graz, Herrenhofdiele

*

Wald Kurt — Wien, Trummel-Bar
Waldmann Erich — Wien, Club Belvedere
Wagner Quintett Joe, Schingerlin Karl, Demler Otto, René Hermann, Aigner Fred — Salzburg, Esplanade-Diele
Wasata Joschi — Wien IX, Café Harmonie
Wechtl Erich — Wien VIII. Café Nußdorfer
Weihowsky Emo, Landl Ernst, Szokol Rudi, Hofmann Joschi — Wien I. Renaissance-Bar
Weihowsky Josef — Wien

Fortsetzung von Seite 23

Klangkörper so gut verkitteten half. Dem Bassist Heinz Grah fällt gleichzeitig dadurch eine ganz bedeutende Aufgabe zu, der er mit großem Einfühlungsvermögen gerecht wird. Bob Blumenhoven am Schlagzeug wiederum ist ein großer Teil des entwickelten Swings zu danken, wobei er sich hier auch sichtlich in seinem Element fühlt. Einen faszinierenden Klang steuert Oskar Klein mit seiner unverstärkten Gitarre bei und zeigt damit, wie sehr das in dieser Art gespielte Instrument in eine moderne Gruppe hineinpassen kann. Willie Meerwald ist ein ausgezeichneter Posaunist, Fatty George am Altsaxophon in großartiger Form. Vor allem letzterer steuert sehr schöne Solis bei, die einen ausgezeichneten Aufbau zeigen und, ohne deswegen etwa geradewegs eine Kopie sein zu wollen, sich in Ton und Phrasierung an das Beispiel des großen Konitz anlehnen. Während sich der letzte Absatz auf das Sextett bezog, finden wir beim Quartett ebenfalls musikalisch Wertvolles, wobei diese Gruppe gelegentlich die Integration eines Norvo-Trios aufweist, dabei aber nicht dem kammermusikmäßigen, sondern immer noch dem solistischen zugewandt bleibt. Hier ist es schließlich der einmalige Bill Grah, der „Night and Day", „Too marvelous" und den Zuhörer mit seinem phantastischen Vibrophonspiel beherrscht; „Head" wiederum ist eine Meisterleistung Fatts am Es. Schöne und wertvolle Seiten, die jeden Jazzfreund angehen und daher nicht genug empfohlen werden können.

KOMM UND TANZ MIT MIR
Ole Guapa — Tanzorchester Eduard Macku
Rumba Anna — Gerhard Heinz und seine Solisten
Komm und tanz mit mir — Orchester Karl Grell
Candlelight Waltz — Orchester Eduard Macku
Mastertone ML 1531

Sweetmusik im besten Sinne — macht Karl Grell mit seinem Streichtanz-Orchester und beweist mit einem einfallsreichen Arrangement, daß man zu einer solchen Musik sehr gut tanzen kann. Wir hören gerne wieder von diesem begabten jungen Wiener Musiker. Der Kerzenlicht Walzer ist ein Schlager, der zu den wenigen Unsterblichen gehört — genau wie der dazugehörige Film — etwas, das man sich immer wieder gerne zu Gemüte führt, besonders, wenn es vom Orchester Eduard Macku so beschwingt vorgetragen wird. Auch als Tango-Orchester zeigt Macku — mit großartigem Rhythmus — was er kann. Schließlich rundet Gerhard Heinz auf der Hammondorgel mit Rhythmusbegleitung den guten Eindruck ab, den diese 17 cm-Langspielplatte macht.

Phöbus-Musikverlag

Walter Hamböck,

Wien VI, Mollardgasse 17

Faschings-Erfolge im Repertoire jedes Kapellmeisters:

Bob Martin singt: „Gaucho Song", Orig. Bolero-Beguine v. Aldeano/Babinski
Chris Ulbertson singt: „Man sagt ...", Slow von Siegfried Lang
Gaudriot/Zeisner: „Wenn du mich verläßt ...", Tango
Fritz Spitzer: „Wer gibt die nächste Runde aus?", Schunkelwalzer
Rudi Schipper/Otto Geitner: „Ein paar rote Orchideen", Slow

Kapellmeister

RUDI HEIDENKOMMER

dzt. Parkhotel Mirabell, Salzburg

WÜNSCHT ALLEN
KOLLEGEN, DIREKTOREN
UND AGENTEN

ein glückliches Neujahr!

p. A. Wien IX, Grüne Torgasse 29-15 Tel. R 52 9 61

Walter Pelz

DER BEKANNTE KOMPONIST UND PIANIST
dzt. ABENDRESTAURANT FEUERVOGEL, WIEN

WÜNSCHT
ALLEN
VERLEGERN,
AUTOREN,
DIREKTOREN,
AGENTEN
UND
KOLLEGEN
SOWIE
SEINEN
LIEBEN
GÄSTEN
UND
ANHÄNGERN
SEINER
KOMPOSI-
TIONEN
EIN

Prosit Neujahr!

p. A. Wien IX, Hernalsergürtel 30/27, Tel. B 44 3 94 U

FÜR DEN *Fasching*

Zwei neue Tanzpotpourris von Fritz Killer

Alt, aber gut I.
Doblingers Foxtrot-Evergreens
(Wenn die Elisabeth; Gebundene Hände; Sommersprossen; Da geh' ich zu Maxim; Ihnen zuliebe; Schön ist so ein Ringelspiel)

Alt, aber gut II.
Doblingers Tango-Evergreens
(Mach' mir eine Liebeserklärung; Wenn einmal in fernen Tagen; Mohnblumen blüh'n; Vilja-Lied; Königin, eine verliebte Königin)

Neue Schlager - neue Wienerlieder

Braun	**Nur für dich** (Langsamer Walzer)
Halletz	**Ay, Senor** (Mambo)
Halletz	**Sterne über Budapest** (Lied und Czardas)
Killer	**Der alte Gaul** (Slowfox)
Leopold	**Süße Busserln** (Walzerlied)
Jelinek	**Die schwarze Katz'** (Wienerlied)
Lorens	**Hat mei' Roß a kan Habern** (Wienerlied)
Schieder	**Leih' mir dein Haustorschlüsserl** (Wienerlied)
Wolferl	**Herrgott, i' bitt' dich . . .** (Wienerlied)

Verlag Doblinger
WIEN WIESBADEN

Ein Hors d'œuvre für die Faschings-Saison servieren die Musikverlage

Edition Helbling
Peter Schaeffers
Michael Jary
INNSBRUCK, Boznerplatz 1

Arrivederci, Roma
Eine einzige Stunde mit dir
Brasiliera
Domingo, Santo Domingo
Tango Désirée
Nach uns die Sintflut
Mambo-Bolero
Die Damenwelt von Chile
November-Lied
Der schräge Otto spielt
Zwei blaue Augen
Goodnight, Sweetheart, goodnight
Kaugummi-Sheriff
Leg' dein Glück in meine Hände
Columbus-Boogie
Das tut mir so wohl am Abend
Seid ihr alle da
Ich möcht' auf deiner Hochzeit tanzen
Zwei Herzen im Mai
Wie schade, daß Venedig noch so weit ist

PROPAGANDASTELLE: Wien I, Am Graben 29a
MUSIKHAUS FRANZ GÖTZER

.b.b. Journal expédié par l'éditeur
Vom Verleger versendet

MARCEL LEBEDINSKI

der rumänische Meistergeiger
wünscht seinen lieben Gästen,
den Direktoren und Kollegen ein

PROSIT NEUJAHR!

p. A. Wien I, Annagasse 18/IV/15

KAMILLO FLEMMING

DER INTERNATIONALE ALLEINPIANIST AUS DEUTSCHLAND ZURÜCKGEKEHRT

WO ER IM KURHOTEL LUISENBAD/ REICHENHALL IN DER SOMMER-SAISON MIT GROSSEM ERFOLG TÄTIG WAR

•

Dzt. INTERMEZZO SALZBURG

•

WÜNSCHT ALLEN DIREKTOREN, AGENTEN UND KOLLEGEN EIN

Prosit Neujahr!

NUR ERSTKLASSIGE ANGEBOTE ERBETEN
FREI AB 1. FEBRUAR 1956
p. A. Linz a. d. Donau, Zaubertalgraben 13

Kapellmeister Norbert Pawlicki

BEKANNT DURCH RUNDFUNK UND SCHALLPLATTEN, nun auch Leiter des Ronacher-Orchesters, wünscht allen Direktoren, Kollegen und Freunden ein *Prosit Neujahr!*